BERICHT

über die ersten

zwölf Jahre des Bestehens

und den gegenwärtigen Stand

der

Sektion Stettin

des

Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins.

1886–1898.

Gedruckt bei H. Seran, Stettin.

BERICHT

über die ersten

zwölf Jahre des Bestehens

und den gegenwärtigen Stand

der

Sektion Stettin

des

Deutschen
und Österreichischen Alpenvereins.

1886–1898.

Nebst einem Anhang: „Das Hüttengebiet der Stettiner Hütte“ und drei Plänen.

Stettin.
Druck von Hermann Saran.
1899.

Zur gefälligen Beachtung für die Mitglieder.

Die Sektionsmitglieder werden ersucht, **Adressänderungen sofort** dem Vorsitzenden, **nicht** dem Central-Ausschusse, anzuzeigen.

Anmeldungen neuer Mitglieder können zu jeder Zeit von Seiten eines Mitgliedes bei dem Vorsitzenden **schriftlich** bewirkt werden.

Austrittserklärungen für das folgende Jahr müssen bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres schriftlich bei dem Vorsitzenden erfolgen. Spätere Meldungen finden keine Berücksichtigung.

Jedes Mitglied hat in Folge seines Beitrags Anspruch auf ein Exemplar der Jahres-Zeitschrift des Vereins, sowie der alle 14 Tage erscheinenden „Mittheilungen". Letztere werden den Mitgliedern vom Central-Ausschuss direkt zugesendet. Unregelmässige Zusendung der Vereins-Veröffentlichungen sind sofort dem Vorsitzenden und **nicht** dem Central-Ausschuss zur Kenntniss zu bringen.

Die Mitglieder werden gebeten über ihre Alpenreisen bis spätestens Anfang Dezember kurze Berichte an den Vorsitzenden einzusenden.

Stettin, den 30. Januar 1899.

Der Sektions-Vorstand.

Inhalt.

1. Gründung der Sektion und Mitgliederbewegung . . . Seite 1.

2. Thätigkeit der Sektion.

A. Versammlungen . . . . . „ 2.

B. Gesellige Veranstaltungen . . . . . „ 5.

C. Bergtouren der Mitglieder . . . . . „ 5.

D Hüttenbau . . . . . „ 16.

E. Beschreibung der Stettiner Hütte . . . . . „ 20.

F. Mitgliederverzeichniss . . . . . „ 22.

Anhang: Das Hüttengebiet.

Nebst einem Plan der Stettiner Hütte und zwei Kartenskizzen.

1. Gründung der Sektion und Mitgliederbewegung.

Auf Anregung des Central-Ausschusses des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins traten am 23. Oktober 1886 mehrere dem Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein bereits als Mitglieder angehörende Herren sowie andere Alpenfreunde in Stettin zu einer Beratung im Konzerthause zusammen, mit der Absicht auch in Stettin die Bildung einer Alpen-Vereins-Sektion zu bewirken. Nach einem Vortrage, welcher der Versammlung die Geschichte, die Organisation und die Ziele des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins vorführte, wurde beschlossen eine Sektion »Stettin« im Anschluss an den Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein zu gründen.

In einer am 17. November 1886 gehaltenen Zusammenkunft fand die Konstituirung der Sektion, die Feststellung der Satzungen und die Wahl des Vorstandes statt. Dreissig Herren traten der neugebildeten Sektion bei. Es waren dies die Herren: Brunnemann, Cunio, Freude, Gaebel, Giese, Grawitz, Hessel, Hirschfeld, Hoffmeister, Ifland, Jobst, Kisker, Kleingünther, Knaack, Kreich, Manasse. May, C. Müller, Pfaff, Rusch, Samuel, Sauer, Schulz, Schultze, Schweppe, Steinbrück, Tiele, Wehrmann, Wendland, Wossidlo.

Am 21. Dezember 1886 wurde die erste ordentliche Sitzung abgehalten.

Das neue Unternehmen fand genügende Unterstützung, so dass am Ende des nächsten Jahres 1887 die Anzahl der Mitglieder bereits auf 52 gestiegen war. Im Laufe der folgenden Jahre gestaltete sich die Mitgliederbewegung, wie aus der Uebersicht zu ersehen ist:

		Bestand am 1. 1.	Zugang	Summe des Bestandes u. Zugangs	Abgang	Bestand am 31. 12.
I	1887	33	19	52	—	52
II	1888	52	10	62	4	58
III	1889	58	9	67	4	63
IV	1890	63	18	81	6	75
V	1891	75	2	77	3	74
VI	1892	74	11	85	5	80
VII	1893	80	13	93	8	85
VIII	1894	85	25	110	6	104
IX	1895	104	25	129	8	121
X	1896	121	14	135	5	130
XI	1897	130	36	166	8	158
XII	1898	158	27	185	14	171

Für 1899 sind bereits 30 neue Mitglieder angemeldet, so dass der Bestand (30. 1. 99) 201 beträgt. Es hat danach ein fast stetiger Zuwachs stattgefunden, welcher in den ersten Jahren zwar gering war, in den letzten aber, seitdem die Sektion durch ihr Hüttenunternehmen mehr in die Oeffentlichkeit trat, sich beträchtlicher gestaltet hat.

Den Vorsitz in der Sektion führte von der Gründung bis jetzt Herr Med.-Rath Dr. Schultze. Die sonstige Zusammensetzung des Vorstandes ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

1. Vorsitzender	1887—1898 Med.-Rath Dr. Schultze,
Stellvertreter des Vorsitzenden	1887—1898 Justizrath Freude.
Schriftführer	1887—1889 Prof. Dr. G. Knaack, Oberlehrer.
	1890—1896 Prof. G. Gaebel, Oberlehrer.
	1897 Prof. Dr. Walter, Oberlehrer.
	1898 Dr. Scheidemann, Arzt.
Bibliothekar	1887—1896 Dr. Wehrmann, Oberlehrer.
	1897—1898 Prof. G. Gaebel, Oberlehrer.
Schatzmeister	1887—1898 R. Kisker, Konsul.

2. Thätigkeit der Sektion.

A. Versammlungen.

Die regelmässigen Versammlungen fanden in den Wintermonaten und zwar an jedem dritten Dienstag nach dem ersten Tage des Monats Abends 8 Uhr im Bibliothekzimmer des Konzert- und Vereinshauses statt.

Es wurden dabei Vorträge gehalten und Vereinsangelegenheiten besprochen. Aus der folgenden Uebersicht der gehaltenen Vorträge lässt sich ersehen, welche Gebiete bei diesen Vorträgen berücksichtigt wurden. Von den meisten der Vorträge erschienen kurze Berichte in der »Neuen Stettiner Zeitung«.

1886. Dr. Wehrmann: Die Stilfserjochstrasse.

1887. Dr. Schultze: Bergsteigen und sein Einfluss auf den menschlichen Körper.
Dr. Schultze: Die Einwirkung des Höhenklimas auf den menschlichen Körper.
Dr. Knaack: Kaiser Maximilian auf der Martinswand.
Dr. Schweppe: Eine Wanderung im oberen Lechgebiete.
Tiele: Bergwanderungen in Süd-Italien.
Dr. Schultze: Der Grossglockner und seine Besteigung.
Dr. Knaack: Die Wildspitze im Oetzthale.
Dr. Schultze: Der Gross-Venediger.

1888. Dr. Wehrmann: Alpenreisen vor 100 Jahren.
Freude: Der Ortler.
Sauer: Ein botanischer Streifzug durch die Alpen.
Dr. Knaack: Der Nonsberg.
R. Kisker: Wanderung durch die Hohe Jatra.
Grützmacher: Besteigung der Zugspitze.
Dr. Schultze: Besteigung des Fujinoyama (Japan) (Damen-Vortrag).

1889. Schroeder: Reise in Kärnten (Wallfahrtsberg Luschari und Hoher Mannhart).
Dr. Ifland: Deutschlands Hochgebirge und Inselküste. Eine geographische Parallele.
Sauer: Eine botanische Alpenreise.
Dr. Schultze: Val di Genova.
Dr. Schweppe: Das Glarner Land.
Freude: Von Macugnaga nach Zermatt um den Monte Rosa.
Kisker: Reiseerlebnisse in Konstantinopel.

1890. Dr. Wehrmann: Die Furcht vor den Alpen.
Dr. Schultze: Ueber Gletscher (mit Demonstrationen) (Damen-Vortrag).
Dr. Schultze: Die Theorie der Gletscherbewegung.
Manasse: Eine Touristenfahrt nach dem Nordkap.
Dr. Schultze: Der geologische Aufbau der Alpen und seine Entstehung.
Freude: Vom Genfer See nach Courmayeur über den Mt. Buet und Col du Géant.

1891. Pfaff: Das Rhöngebirge.
Dr. Knaack: Wanderungen im Vorarlberg.
Dr. Lehmann: Bedeutung der Alpen für Wissenschaft und Litteratur (Damen-Vortrag).
Freude: Vom Eggischhorn auf die Jungfrau und über das Mönchsjoch nach Grindelwald.
Dr. Boeck (Berlin): Wanderungen und Bergbesteigungen im Himalayagebirge (Projektions-Vortrag, auch für Damen).

1892. Dr. Wehrmann: Der Alpenübergang des Suwarow.
G. Gaebel: Ernstes und Heiteres aus alpinen Inschriften.
Dr. Schultze: Die Wirkung des Sonnenlichts in den Alpen.
Dr. Lehmann: Jotunheim (in Norwegen).
Freude: Von Zinal über den Col de la dent blanche nach Ferpècle und Arolla.

1893. Sauer: Die Mineralien der Dolomiten.
Pfaff: Sas Rigaïs, Cima tosa, Kreuzspitze im Fersenthal.
Schweppe: Touren im Engadin und Silvrettagebiet.

Dr. Schultze: Von Oberstdorf nach St. Anton im Arlberg. Ueber alpine Ausrüstung.

E. Zander: Das Matterhorn und seine Besteigung.

Pfaff: Touren in Tirol (Krottenkopf, Westliche Karwendelspitze, Lienzer Dolomiten, Texelgruppe).

Dr. Schultze: Die Dachsteingruppe (nach dem Werke Simony's).

1894. Dr. Schultze: Tiroler Eruptivgesteine I.

Dr. Schultze: Tiroler Eruptivgesteine II.

E. Zander: Reiseeindrücke aus Amerika.

Dr. Schultze: Die Schobergruppe.

Dr. Schultze: Ueber das Projekt der Erbauung einer Schutzhütte im obersten Pfossenthale.

1895. Dr. Schultze: Ueber den Stand des Hüttenbauunternehmens.

Dr. Knaack: Namensbelustigungen eines Alpenwanderers.

Freude: Der Schweizer Jura.

Dr. Schultze: Besuch der Gegend der Stettiner Hütte.

E. Zander: Bergbesteigungen in der Umgebung der Stettiner Hütte. (Gfallwand, Lodner, Röthelspitze, Tschigat, Hochweisse.)

Couvreur: Reise nach Spitzbergen.

1896. Dr. Schultze: Ueber Dolomit und die Dolomiten.

Dr. Schultze: Besteigung des O—Take (Japan).

E. Zander: Das Yosemite-Thal.

Freude: Reise im Dauphiné.

G. Schulz: Reise in Dalmatien.

1897. Scherff: Reiseskizzen aus der Südwestschweiz.

Dr. Schultze: Touren im Gebiet der Stettiner Hütte.

Dr. Schultze: Das Simony'sche Dachsteinwerk nach seiner Vollendung.

Dr. Schultze: Die Eröffnung der Stettiner Hütte.

Dr. Scheidemann: Wanderungen durch Tirol mit der Taschen-Camera (Projektions-Vortrag.)

1898. Sauer: Die Geschichte der Dolomiten.

Eschricht: Durch das Felsengebirge mit der canadischen Pacificbahn. (Projektions-Vortrag, auch für Damen.)

Dr. Schultze: Die Stettiner Hütte und ihre Umgebung. (Projektions-Vortrag.)

Dr. Scheidemann: Reisebilder aus Tirol. (Projektions-Vortrag, auch für Damen).

B. Gesellige Veranstaltungen.

Die geselligen Veranstaltungen, welche mit dem Zwecke unternommen wurden die Zusammengehörigkeit unter den Mitgliedern zu befördern und auch in weiteren Kreisen vermehrtes Interesse an den Bestrebungen des Vereins hervorzurufen, hatten im Anfange bei der geringen Zahl der Mitglieder nur einen bescheidenen Charakter. Bei Gelegenheit der ersten General-Versammlung des Jahres 1888 fand ein gemeinschaftliches Abendessen der Mitglieder, durch Toaste sowie durch sehr gelungene Vorträge von Alpenliedern von Seiten eines Quartetts belebt, statt. In demselben Jahre unternahmen die Mitglieder einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach dem Pflanzgarten bei Glien und am 23. September einen ähnlichen Ausflug nach der Buchheide, diesmal aber unter reger Betheiligung der Familienmitglieder. 1889 fand ebenfalls nach der Generalversammlung ein gemeinschaftliches Abendessen der Mitglieder statt und am 26. Mai 1889 wurde ein gemeinsamer Ausflug der Mitglieder mit Familie nach Hohenkrug unternommen.

Das Jahr 1890 brachte einen geselligen Familienabend mit Vortrag und Abendessen im Hotel de Prusse im Februar, ein gemeinsames Abendessen in Elisenhöhe im Mai und eine gemeinsame Dampferfahrt nach Bodenberg im Juli.

Vom Jahre 1891 an nahmen die geselligen Veranstaltungen bei der grösseren Zahl der Mitglieder grösseren Umfang an. Es wurden zweimal (Juni 93 und Mai 98) auf eigens gemiethetem Dampfer Fahrten nach Misdroy unternommen.

Einer immer steigenden Theilnahme erfreuten sich besonders die Winterfeste, die unter Betheiligung der Damen und eingeführten Gäste zuletzt alljährlich gefeiert worden sind. Das erste derartige Fest fand am 10. Januar 1891 im Hôtel de Prusse statt, das folgende 1894 im Concerthause und ebendaselbst in allen folgenden Jahren. Ein gemeinsames Abendessen, Gesangsvorträge, zu denen sich später grössere theatralische Aufführungen hinzugesellten, bildeten den Inhalt dieser Feste, welche unter von Jahr zu Jahr steigender Anzahl von Theilnehmern immer grossartiger sich gestalteten. Die Sektion hat das Glück, in der Person des Herrn Professor Schweppe ein musikverständiges Mitglied zu besitzen, welches als Leiter der musikalischen Aufführungen sich das grösste Verdienst um das vorzügliche Gelingen dieser Feste erworben hat.

C. Bergtouren der Mitglieder.

Die Bergbesteigungen und Passübergänge, welche von Mitgliedern der Sektion Stettin seit dem Bestehen der Sektion ausgeführt wurden, sind, soweit bekannt, in Folgendem aufgeführt:

Verzeichniss

der

von den Mitgliedern der Sektion Stettin

ausgeführten

Hochtouren und sonstigen belangreichen Bergtouren.*)

I. In den Ostalpen (deutschen und österreichischen Alpen).

A. Nördliche Kalkalpen.

1. Allgäu und Bregenzer Wald.

Hohes Licht 2687 m Rodewald.
Mädelegabel 2643 m Pfaff, Schweppe.
Hochvogel 2594 m Pfaff.
Nebelhorn 2251 m Schultze, Schweppe.
Ober-Mädelejoch 1973 m Schultze.
Schrofenpass 1698 m Stützner.

2. Lechthaler Alpen.

Gatschkopf 2947 m Schultze.
Patrolscharte 2850 m Schultze.
Kuchenjoch 2806 m Scheidemann, Schultze.
Wegscharte 2571 m Schultze.
Flechsensattel 1784 m Schweppe, Stützner.

3. Wetterstein-Gebirge.

Zugspitze 2964 m Besch, Bielefeld, Blume, Gaebel, Grützmacher, Goltz, Hammer, Pfaff, L. Sauer, Schultze, Weiss, Wilcke.
Zugspitze (vom Höllenthal) 2964 m Scheidemann, Zander.
Krottenkopf 2086 m Gaebel, Pfaff, Rodewald, Schultze.
Gatterl 2024 m Schultze.
Kramer 1982 m Rodewald.
Schachen 1867 m Ahrens, Gaebel (2 mal), Ifland, H. Müller, Schultze, Schweppe.

4. Karwendelgruppe.

Solstein 2540 m Rodewald.
Westliche Karwendelspitze 2385 m Pfaff.
Kellerjoch 2344 m Pfaff.
Scharfreiter 2100 m Couvreur.
Lafatscher Joch 2077 m Couvreur, Ifland, Pfaff.
Schöttlkarspitze 2050 m Couvreur, Pfaff.
Lamsenjoch 1941 m Gaebel, Schweppe.
Ueberschall 1914 m Gaebel, Pfaff, Rodewald.

*) Das Verzeichniss kann auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, da trotz wiederholter Aufforderung eine Anzahl von Berichten nicht eingegangen ist. Höhen unter 1500 m sind unberücksichtigt geblieben.

Grammaijoch 1903 m Gaebel, Schultze, Schweppe.
Ladixjöch 1829 m Schultze.
Hochalpensattel 1804 m Schweppe.
Hohljoch 1795 m Schultze, Schweppe.
Spielisjoch 1776 m Gaebel.
Plumser Joch 1649 m Pfaff, Schweppe

5. Bayerische Alpen und Unterinnthaler Berge.

Hochiss 2299 m Scheidemann.
Unnütz 2077 m Ifland, van Niessen.
Wendelstein 1839 m Ahrens, Besch, Gaebel, Goltz, Pfaff, Rodewald, L. Sauer, Scheidemann, Schultze, Schweppe.
Risserkogl 1827 m Pfaff.
Benediktenwand 1802 m Schultze.
Heimgarten 1791 m Gaebel, Rodewald, Schweppe.
Herzogstand 1736 m Couvreur, Gaebel (4 mal), Ifland, Löwenstein, H. Müller, van Niessen, Rodewald, Schultze, Schweppe.
Setzberg 1707 m Pfaff.
Hirschberg 1671 m Gaebel, Schweppe.
Hochfellen 1671 m Gaebel, Huth, Schweppe.
Brünnstein 1620 m Gaebel.
Schildenstein 1614 m Pfaff.

6. Kaisergebirge.

Ellmauer Haltspitze 2344 m Pfaff.
Naunspitze 1632 m Saran
Stripfenjoch 1580 m Gaebel, Löwenstein, Schultze, Weigert.

7. Kitzbühler Alpen und Umgebung.

Birnhorn 2634 m Gaebel.
Kitzbühlerhorn 1998 m Löwenstein, Schweppe, Weigert.
Schmittenhöhe 1968 m Besch, Gaebel, Goltz, Kisker, Löwenstein, van Niessen, Rodewald, L. Sauer, Schliebener, Schultze, Schweppe, Weigert.
Hohe Salve 1824 m Gaebel, Landgrebe, Rodewald, Saran, Schweppe.

8. Salzburger Kalkalpen und Salzkammergut.

Hochkönig 2938 m Gaebel, Schultze.
Schönfeldspitze 2651 m Schliebener.
Watzmann 2650 m Gaebel, Landgrebe, Mannkopf, Rodewald, L. Sauer, Schliebener, Schweppe.
Hochkalter 2607 m Schliebener.
Hundstod 2594 m Schliebener.
Hoher Göll 2519 m Schliebener.
Kammerlinghorn 2507 m Schliebener.
Breithorn 2496 m Ahrens, Scheidemann, Schweppe.
Hohes Brett 2362 m Schliebener.
Ramseider Scharte 2102 m Ahrens, Gaebel, Ifland, Knaack, Landgrebe, Rodewald, L. Sauer, Scheidemann, Schliebener, Schultze.
Jenner 1874 m Schweppe.
Göhlstein 1834 m Schliebener.
Schafberg 1780 m Ahrens, Gaebel (2 mal), Kukulus, Rodewald, Scheidemann, Schliebener, Schweppe, Stützner.
Torrener Joch 1728 m Schliebener, Schultze.
Zwieselalpe 1584 m Ahrens, Gaebel, L. Sauer, Scheidemann, Schultze.
Rossfeld 1536 m Schliebener..

9. Dachsteingruppe.

Dachstein 2996 m Gaebel, L. Sauer, Pfaff, Schultze, Schweppe.

IO. Oesterreichische Kalkalpen.

Hochschwab 2278 m Saran.
Natterriegel 2064 m Saran.
Hohe Veitsch 1982 m Schweppe.
Messnerin 1836 m Saran.

B. Centralalpen.

I. Rhäticon, Silvretta und Fervallgruppe.

Seesaplana 2969 m Pfaff, Scheidemann, Schultze, Schweppe.
Vermuntpass 2798 m Schweppe.
Futschoelpass 2775 m Schultze.
Alp Vera Jöchl 2331 m Gaebel, Schweppe.
Oefenpass 2293 m Gaebel, Schultze, Schweppe.
Bieler Höhe 2046 Gaebel, Schultze.

2. Oetzthaler Gruppe.

Wildspitze 3774 m Hammer, Knaack, Ludewig, Schroeder, Schultze, Zander.
Weisskugel 3746 m Hammer, Mannkopf.
Similaun 3607 m Tiele, Rodewald.
Weissseespitze 3534 m Gaebel, Pfaff.
Hochwilde 3480 m Zander.
Kreuzspitze 3455 m Huth, Ifland.
Texelspitze 3320 m Zander.
Höllerschartl (Weisskugel) 3295 Schultze.
Hochweisse 3282 m Zander.
Lodner 3268 m Pfaff, Zander.
Innere Oelgrubenspitze 3265 m Couvreur, Rodewald.
Taufkarjoch 3209 m Ludewig.
Ramoljoch 3194 m Ahrens, Couvreur, Gaebel, Goltz, Grützmacher, Huth, Knaack, Landgrebe, Ludewig, Scheidemann, Schröder, Schultze (3 mal), Schweppe
Gurgler Eisjoch 3137 m Pfaff, Schultze, Zander.
Matscher Bildstöckljoch 3117 m Schultze.
Gfallwand 3091 m Zander.
Röthelspitze 3038 m Zander.
Langthalerjoch 3035 m Schultze, Zander.
Rothmoosjoch 3035 m Ahrens, Grützmacher, Schultze.
Niederjoch 3017 m Gaebel, Grützmacher, Huth, Ifland, Landgrebe, Ludewig, Rodewald, Schroeder, Schultze (2 mal), Schweppe.
Oelgrubenjoch 3013 m Besch, Couvreur, Gaebel, Goltz, Ludewig, Pfaff, Rodewald, Schultze.
Tschigat 2999 m Zander.
Pitzthaljöchl 2995 m van Niessen, Rodewald.
Hochweissscharte 2990 m Pfaff, Schultze (2 mal), Zander.
Grosser Rauhenkopf 2990 m Pfaff.
Weissseejoch 2970 m Besch, Couvreur, Goltz, Gaebel, Ifland, Pfaff, Scheidemann.
Grubscharte 2925 m Ahrens, Pfaff.
Eisjöchl am Bild 2908 m Ahrens, Brandy, Grützmacher, H. Müller, Pfaff, Scheidemann, Scherpe, Schliebener, Schultze (6 mal), Schweppe, Stützner, Zander.
Hochjoch 2885 m Ahrens, Couvreur, Gaebel, Goltz, Grützmacher, Hammer, Kisker, Ludewig, H. Müller, van Niessen, Rodewald, Scheidemann, Schultze, Schweppe, Stützner, Weigert.
Halsljoch 2836 m Scheidemann, Schultze.
Taschljöchl 2767 m Schweppe.

Hohe Muttspitze 2663 m Schultze.
Spronserjoch 2579 m Besch, Goltz, Schultze.
Timmeljoch 2509 m Ahrens, Besch, Goltz, Schultze (2 mal).
Schneebergscharte 2509 m Schultze.
Jaufenspitze 2483 m Pfaff.
Schlotterjoch 2273 m Grützmacher, Schultze.
Jaufen 2094 m Grützmacher, Pfaff, Stützner, Schultze (3 mal).
Pillerjoch 1558 m Ifland.

3. Stubaier Gruppe.

Zuckerhütl 3511 m L. Sauer.
Sonklarspitze 3476 m Schultze.
Wilder Freiger 3426 m Ahrens, Löwenstein, H. Müller, Scheidemann, Schliebener, Schultze, Schweppe.
Schaufelspitze 3333 m Ahrens, Gaebel, Ifland, Kisker, Mannkopf, Scheidemann, Schroeder, Schultze.
Habicht 3280 m Hammer, Mannkopf, Pfaff, Schultze
Becher 3173 m Ahrens, Grützmacher, Löwenstein, H. Müller, Scheidemann, Schliebener, Schultze, Schweppe
Bildstöckljoch 3138 m Ahrens, Besch, Gaebel, Goltz, Grützmacher, Ifland, Kisker, Ludewig, H. Müller, van Niessen, Scheidemann, Schroeder, Schultze, Schweppe.
Pfaffennieder 3139 m Schultze.
Magdeburger Scharte 3120 m Scheidemann.
Schwarzseespitze 3006 m Grützmacher.
Botzerscharte 2979 m Ahrens, Grützmacher, Löwenstein, H. Müller, Schliebener, Schultze, Schweppe.
Rothe Gratscharte 2917 m Ahrens.
Schwarzseescharte 2794 m Ahrens, Grützmacher, Löwenstein, Müller, Schliebener, Schultze, Schweppe.
Gr. Pinkel 2780 m Pfaff.
Peiljoch 2670 m Schultze
Patscherkofl 2414 m Hammer, Schliebener.
Pinnisjoch 2369 m Schultze.

4. Zillerthaler Gruppe.

Hochfeiler 3523 m L. Sauer, Schliebener.
Schwarzenstein 3370 m Couvreur, Gaebel, Ifland, Landgrebe, Mannkopf, Pfaff, L. Sauer, Scheidemann, Schultze, Schweppe.
Riffler 3245 m Gaebel.
Wilde Kreuzspitze 3135 m Schliebener.
Schönbichlerhorn 3135 m Gaebel, Pfaff, Schultze.
Ahornspitze 2971 m Couvreur, Schliebener.
Melkerscharte 2906 m Gaebel
Rifflerscharte 2881 m Schultze.
Amthorspitze (Hühnerspiel) 2751 m Couvreur, Huth, Pfaff, Schultze.
Birnlücke 2671 m Rodewald, Schweppe.
Hundskehljoch 2561 m Schweppe.
Speikboden 2523 m Gaebel.
Naviser Joch 2477 m Schultze.
Geiseljoch 2291 m Gaebel, Schweppe.
Pfitscher Joch 2248 m Besch, Couvreur, Gaebel, Goltz, Grützmacher, Löwenstein, Rodewald, L. Sauer, Scheidemann, Schliebener, Schultze, Schweppe, Stützner, Weigert.
Schlüsseljoch 2202 m Couvreur.
Padaunsattel 1580 m Schultze.

5. Rieserferner Gruppe.

Magerstein 3269 m Schultze.
Antholzerscharte 2820 m Schultze.
Tristennöckl 2469 m Schultze.

6. Hohe Tauern.

Gross-Glockner 3798 m Gaebel, Hammer, Mannkopf, Rodewald, L. Sauer, Schliebener, Schultze, Schweppe, Zander.
Grossvenediger 3660 m Couvreur, Gaebel, Landgrebe, Ludewig, Mannkopf, L. Sauer, Schultze.
Dreiherrenspitze 3505 m L Sauer.
Röthspitze 3496 m L. Sauer.
Petzeck 3283 m Zander.
Ankogel 3263 m Schultze.
Hochschober 3250 m Schultze, Zander.
Glödis 3205 m Zander.
Hochwandscharte (Glockner) 3200 m Ifland.
Maurerthörl 3105 m Schweppe.
Sonnblick 3103 m Ahrens, Gaebel, Rodewald, Scheidemann, Schultze.
Granatspitze 3085 m Gaebel.
Vord. Umbalthörl 2928 m L. Sauer.
Schoberthörl 2903 m Gaebel, Schultze.
Hint. Umbalthörl 2849 m Schultze.
Gössnitzthörl 2832 m Gaebel.
Krimmlerthörl 2814 m Schweppe.
Gradenscharte 2775 m Gaebel, Schultze.
Gr. Elendscharte 2673 Schultze.
Pfandelscharte 2665 m Ahrens, Besch, Couvreur, Gaebel, Goltz, Grützmacher, Ifland, Kisker, Knaack, Kreich, Landgrebe, Ludewig, van Niessen, L. Sauer, Scheidemann, Schliebener, Schroeder, Schultze, Schweppe, Stützner, Wille.
Bergerthörl 2650 m Couvreur, Goltz, Landgrebe, Ludewig, van Niessen, Schroeder, Schultze, Wille.
Kapruner thörl 2635 m Besch, Gaebel, Goltz, van Niessen, Rodewald, Saran, Schultze, Schweppe.
Hochthor des Heiligenbluter Tauern 2573 m Schweppe.
Krimler Tauern 2634 m Landgrebe L. Sauer.
Zirknitzscharte 2565 m Schweppe.
Felber Tauern 2545 m Schweppe
Seescharte 2532 m Schultze, Zander
Stubacher Tauern 2512 m Schultze.
Pochhartscharte 2238 m Ahrens, Gaebel, Schultze.
Mallnitzer Korntauern 2463 m Gaebel, Schultze.
Mallnitzer Tauern 2414 m Huth, Schweppe.
Kals-Matreier Thörl 2206 m Besch, Couvreur, Gaebel, Goltz, van Niessen, Landgrebe, Ludewig, L. Sauer, Schroeder, Schultze (2 mal), Schweppe, Wille.
Schmittenhöhe 1968 m Goltz, Kisker, Löwenstein, Rodewald, Saran, L. Sauer, Schliebener, Schultze.

7. Niedere Tauern.

8. Steirische Alpen.

C. Südalpen.

1. Ortlergruppe.

Ortler 3902 m Ahrens, Freude, Gaebel, Grützmacher, Pfaff, Schultze, Wille.
Ortler (durch Minnigerode-Rinne) Zander.
Königsspitze 3857 m Scheidemann.
Cevedale 3774 m Ahrens, Ludewig, Schultze.
Vertainspitze 3541 m Freude, Wille.
Geisterspitze 3476 m Freude.
Kreilspitze 3389 m Zander.
Schrötterhorn 3380 m Scheidemann, Zander.
Tschengelser Hochwand 3387 m Ahrens, H. Müller, Scheidemann, Schultze.
Suldenspitze 3383 m Scheidemann, Zander.
Hintere Schönlaufspitze 3324 m Couvreur, Gaebel, Huth, Kisker, Ludewig, H. Müller, Schultze, Schweppe, Stützner, Tiele.
Cevedalepass 3271 m Gaebel, Ludewig, L. Sauer, Schultze
Zayjoch 3250 m Gaebel
Eisseepass 3133 m Ahrens, Gaebel, L. Sauer, Schultze.
Madritsch Joch 3119 m Besch, Couvreur, Goltz, Gaebel, Kisker, Landgrebe, Ludewig, H. Müller, Schultze, Schweppe, Stützner.
Piz Umbrail 3032 m Schweppe.
Röthelspitze (Mt. Pressura) 3030 m Freude.
Tabarettascharte 2883 m Besch, Schweppe.
Dreisprachenspitze 2843 m Besch, Goltz, Ifland.
Stilfser Joch 2760 m Besch, Couvreur, Goltz, Ifland, Kukulus, Ludewig, Scheidemann, Schweppe, Schultze, Stützner, Weigert.
Vord. Schöneck 2745 m Couvreur.
Gaviapass 2652 m Gaebel, Ludewig, L. Sauer, Schweppe
Wormser Joch 2512 m Schultze.
Penegal 1738 m Couvreur, Knobloch, Ludewig, Schultze, Weigert.

2. Adamello-, Presanella- und Brenta-Gruppe.

Presanella 3564 m L. Sauer.
Adamello 3554 m Schliebener.
Cima Tosa 3176 m Pfaff, Schliebener.
Cima di Brenta 3155 m L. Sauer
Passo Presena 3011 m Gaebel, Ludewig, Schultze, Schweppe.
Mt. Serodoli 2699 Kisker, Rosenow.
Bocca di Brenta 1553 Gaebel, Kisker, L. Sauer, Schliebener.
Passo del Grosté 2440 m Schultze.
Passo della Forcellina (del lago di campo) 2300 m L. Sauer.
Mt. Spinale 2162 m Schultze.
Passo del Tonale 1884 m Kukulus.
Mt. Gazzapass 1700 m Gaebel, L. Sauer, Schliebener.

3. Bergamasker Alpen und Süd-Judicarien.

4. Dolomiten und Süd-Tiroler Alpen.

Marmolata 3360 m Gaebel, Mannkopf, Pfaff, L. Sauer, Schultze, Zander.
Antelao 3264 m Zander.
Tofana 3241 m Schultze, Zander.
Civetta 3220 m Zander.
Cristallo 3199 m Pfaff, Schliebener, Zander (4 mal).

Cimone della Pala 3186 m L. Sauer, Zander.
Langkofel 3178 m Zander.
Mt. Pelmo 3169 m Zander (2 mal).
Boè 3152 m Pfaff, Zander.
Croda rossa 3148 m Zander.
Grohmannspitze (von der Südwand) 3111 m Zander.
Sas Rigais 3027 m Pfaff, L. Sauer, Schliebener.
Grosse Zinne 3003 m Pfaff, Schliebener, Zander.
Kesselkogel 3002 m Pfaff, Schliebener.
Palù di San Martino 2996 m Zander.
Plattkofl 2980 m Schliebener.
Vordere Zinne 2974 m Zander.
Cima di Scalierett 2940 m Ahrens.
Immingerspitze 2896 m (1 Ersteig) Zander.
Cima Pradidali 2888 m Zander.
Cima di Lausa 2884 m Scheidemann.
Kleine Zinne 2881 m Zander.
Peitlerkofl 2877 m Ludewig.
Cima d' Asta 2848 m L. Sauer, Schultze.
Cima di Canali 2846 m Zander.
Cadini 2841 m Pfaff.
Dürrenstein 2840 m Couvreur, Kisker, L. Sauer.
Cristalloscharte 2825 m Rodewald.
Sass Maór 2816 m Zander.
Seekofel 2810 m Ludewig, Zander.
Forcella dall' Ega 2805 m L. Sauer.
Rothwand (Fassa) 2804 m Scheidemann.
Molignon 2780 m Schliebener.
Punta della Madonna 2771 m Zander.
Cima di Bocche 2748 m L. Sauer.
Cima di Rosetta 2741 m L. Sauer, Schultze.
Contrinspass 2738 m L. Sauer, Schultze.
Croda dal Lago 2709 m Zander (2 mal).
Antermojapass 2700 m Pfaff, L. Sauer.
Langkofelscharte 2683 m Ludewig, Scheidemann, Schliebener.
Hochstadl 2678 m Pfaff.
Pfannhorn 2663 m Rodewald.
Lausapass 2650 Scheidemann.
Mt. Averau 2648 m Zander.
Cinque torri di Averau 2362 m Zander.
Grasleitenpass 2600 m Gaebel, Pfaff, Löwenstein, L. Sauer, Scheidemann, Schultze, Weigert.
Comellepass 2593 m L. Sauer, Schultze.
Nuvolau 2578 m Ahrens, Couvreur, Gaebel, Landgrebe, Ludewig, Schultze, Schweppe.
Becco di Mezzodì 2570 m Zander (3 mal).
Rotherdspitze 2559 m Schliebener.
Forcella di Miel 2538 m Schultze.
Schlern 2565 m Ahrens, Couvreur, Gaebel, Knaack, Ludewig, Löwenstein, H. Müller, Pfaff, L. Sauer, Schliebener, Schroeder, Schultze (2 mal), Weigert.
Mt. Schiara 2564 m L. Sauer.
Sett Sass 2562 m L. Sauer.
Mt. Tamèr I 2547 m Zander.
Passo Le Selle 2531 m L. Sauer.
Plose 2505 m Schultze.
Molignonpass 2500 m Schliebener.
Forcella di Canali 2496 m Schultze.

Col Rodella 2486 m Couvreur, Gaebel, Ludewig, Pfaff, Stützner.
Forca rossa 2486 m L. Sauer.
Vajolettpass 2484 m Ahrens.
Tierser Alpelpass 2455 m L. Sauer, Schultze.
Paternsattel 2450 m Gaebel, L. Sauer.
Schwarzhorn 2440 m Gaebel.
Ciampei' Joch 2395 m Ludewig.
Forcella di Cocodain 2377 m Schultze.
Forcella Padon 2376 m Gaebel, L. Sauer, Schultze.
Passo di Lagorai 2368 m L. Sauer.
Toblinger Riedl 2359 m Gaebel, Landgrebe, L. Sauer, Schultze, Schweppe.
Cima dodici 2338 m L. Sauer.
Mt. Piano 2325 m Couvreur, Gaebel, Kisker, Landgrebe, Rodewald, Scheidemann, Schliebener.
Passo Giau 2293 m Ifland, Scheidemann, Schliebener.
Raschötz 2283 m Ludewig, van Niessen.
Mt. Cenone 2283 m L. Sauer.
Kreuzjoch 2283 m Schweppe.
Kronplatz 2272 m Gaebel, Scheidemann.
Forcella Ambriciola (dal Lago) 2267 m Gaebel, Schultze.
Pordoijoch 2242 m Couvreur, Schultze.
Mt. Pizzone 2241 m L. Sauer.
Mt. Frauwarth 2234 m L. Sauer.
Forcella di Giralbès 2220 m Schultze.
Sellajoch 2218 m Couvreur, Gaebel, Huth, Pfaff, Scheidemann, Schliebener, Schroeder, Schultze (2 mal), Schweppe, Stützner.
Tra i Sassi 2199 m Schroeder.
Dosso Capello 2181 m L. Sauer.
Puflatsch 2176 m Couvreur, L. Sauer.
Passo di Val Maggiore 2167 m L. Sauer.
Mt. Mulatto 2151 m L. Sauer.
Valparola Joch 2150 m Landgrebe, Schultze
Grödner Joch 2137 m Gaebel, Landgrebe, Schliebener, Schroeder, Schultze, Schweppe.
Mt. Serva 2134 m L. Sauer.
Satteljoch 2123 m L. Sauer, Schultze.
Mahlknecht Joch 2119 m Couvreur.
Falzarego Pass 2117 m Schliebener.
Forcella Sadole 2078 m L. Sauer, Schultze.
Lusiapass 2056 m Knobloch, Scheidemann, Schultze.
Fedajapass 2046 m Ahrens, Couvreur, Gaebel, Huth, Ifland, Ludewig, L. Sauer, Schliebener, Schroeder, Schultze, Schweppe.
Broglesalppass 2044 m Schultze.
Forcella di Val Regana 2043 m Schultze.
Vallespass 2032 m Schultze
Passo di cinque Croci 2023 m. L. Sauer
Wurzenpass 2006 m L. Sauer.
Grimmjoch 1997 m Schultze.
Plötzwiesen 1993 m Couvreur, Scheidemann, Schultze.
Reiterjoch 1991 m L. Sauer, Schultze.
Tognolapass 1985 m L. Sauer.
Forcella Moschesin 1961 m L. Sauer.
Rollepass 1956 m Knobloch, Scheidemann, Schliebener, Schultze.
Incisa 1950 m Schliebener.
Colbriconpass 1902 m L. Sauer.
Rittjoch 1900 m Gaebel, Schweppe.
Forcella d'Alleghe (Passo Coldai) 1820 m L. Sauer.
Tre Crocipass 1808 m Huth, Landgrebe, Ludewig, Kisker, Pfaff, Schultze.

Forcella Cesuretta 1807 m L. Sauer.
Caressapass 1758 m Knobloch, Löwenstein, Schliebener, Schultze, Stützner, Weigert.
Durampass 1605 m L. Sauer.
Piccoleinjöchl 1533 m Ludewig.

5. Karnisch-Julische Alpen.

Kleiner Triglav 2740 m Ifland, Knaack.
Grosser Mannhart 2678 m Schroeder.
Pfannspitze 2677 m Zander.
Hochspitze 2592 m Zander.
Rosskarspitze (Mt. Cavallino) 2508 m Zander.
Helm 2434 m Zander.
Dobratsch 2167 m Ifland, L. und B. Wapler.

II. In den Westalpen (Schweiz und Dauphiné).

1. See-Alpen.

Mt. Besimanda 2404 m L. Sauer.

2. Cottische Alpen.

Col de la Traversette 2950 m. L. Sauer.

3. Alpen des Dauphiné.

Col des Avalanches 3611 m L. Sauer.
Col d'Izouard 2409 m L. Sauer.

4. Grajische Alpen.

Col de Lauzon 2896 m Freude, L. Sauer.
Col de Nivolet 2628 m Sauer.

5. Montblanc-Gruppe.

Col du Géant 3362 m Freude.
Mt. Buet 3108 m Freude.
Col des Fours 2711 m Couvreur.
Col de la Seigne 2532 m Couvreur, Kisker.
Col du Bonhomme 2485 m Couvreur, Kisker.
Col du Brévent 2461 m Schweppe.
Col d'Anterne 2264 m Schweppe.
Col de Balme 2202 m Couvreur, Scheidemann, Schweppe.
Col de Coux 2080 m Freude
Col de Voza 1675 m Couvreur.
Col de la Golèse 1671 m Freude.
Col de la Forclaz 1523 m Scheidemann.

6. Penninische Alpen.

Mt. Rosa 4638 m Zander.
Matterhorn 4482 m Zander.
Breithorn 4171 m Borchers, Freude, Mannkopf.

Obergabelhorn 4073 m Zander.
Cima di Jazzi 3818 m Sauer.
Diablons 3612 m Freude (2 mal).
Neues Weissthor 3612 m Freude, Sauer.
Col de la Dentblanche (du Grand Cornier) 3544 m Freude.
Schwarzberg-Weissthor 3512 m Freude.
Col d'Hérens 3480 m Sauer.
Egginerhorn 3377 m Freude.
Theodulpass 3322 m Borchers, Freude, Kisker, Mannkopf, Sauer.
Sasseneire 3259 m Sauer.
Col de Sevreu 3201 m Sauer.
Mittagshorn (Saasthal) 3148 m Freude.
Pointe d'Arpitella 3140 m Freude
Roc noir 3128 m Freude (4 mal).
Col des Cimes blanches 3021 m Freude.
Joderhorn 3040 m Freude.
Pic d'Arzinal 3001 m Sauer.
Col d'Ollen 2909 m Freude.
Monte Moro Pass 2862 m Freude.
Hörnli (Zermatt) 2893 m Couvreur.
Passo di Rima (del piccolo altare) Sauer.
Stockje 2759 m Sauer.
Turlo Pass 2770 m Freude.
Col de Fenêtre 2699 m Sauer.
Furca di Betta 2633 m Freude.
Glacier d'Arolla 2003 m Sauer.

7. Berner Alpen.

Jungfrau 4167 m Freude.
Mönchjoch 3630 m Freude.
Titlis 3239 m Schweppe
Oldenhorn 3142 m Sauer.
Eggischhorn 2934 m Couvreur, Scheidemann, Schultze.
Lötschenpass 2681 m Sauer.
Faulhorn 2683 m Couvreur.
Rawyilpass 2415 m Sauer, Schultze.
Niesen 2366 m Couvreur, Sauer.
Gemmi 2302 m Couvreur, Kisker, Scheidemann.
Sustenpass 2262 m Couvreur.
Grimsel 2164 m Schweppe, Stützner.
Pas de la Croix 1734 m Sauer.

8. Glarner Alpen.

Speer 1954 m Gaebel, Schweppe.
Widderstein-Furkel 2014 m Schweppe.

9. Schwyzer Alpen.

Mythen 1903 m Rodewald, Schultze.
Pragelpass 1554 m Schweppe.

10. St. Gallner Alpen.

Säntis 2504 m Schweppe.

11. Berniner Gruppe.

Piz Bernina 4052 m Zander.
Piz Corvatsch 3458 m Couvreur, Zander.

Piz Langgaard 3266 m Couvreur, Schultze, Schweppe.
Diacolezzapass 2977 m Couvreur, Schultze.
Fuorcla Surlej 2756 m Couvreur.

III. Karpathen.

Meeraugspitze 2484 m R. Kisker.
Poln. Kamm 2196 m R. Kisker.
Zavrat 2170 m R. Kisker.

IV. America.

Popocatepetl (Mexico) 5420 m Zander.
Gray's Peak 4400 m Zander.
Mount Massive (Colorado) 4368 m Zander.
Longs Peak 4350 m Zander.
Pikes Peak (Rocky Mountains) 4310 m Zander.

D. Hüttenbau.

Einen wichtigen Zeitpunkt in der Geschichte der Sektion Stettin bezeichnet das Jahr 1893, in welchem zuerst die alpinen Bestrebungen sich einem selbständigen Unternehmen in den Alpen, und zwar dem eines Hüttenbaues, zuwenden.

In der Sitzung vom 21. November 1893 rief die Frage, ob die Sektion an das Unternehmen eines Hüttenbaues treten sollte, eine längere Debatte hervor, deren schliessliches Ergebniss der Beschluss war, dass der Vorstand ermächtigt werden sollte vorbereitende Schritte zu einem solchen Unternehmen zu thun und Vorschläge in Bezug auf die etwa zu wählende Oertlichkeit zu machen. Der Theil der Ostalpen, dem sich in Folge einer durch den Vortrag eines Mitgliedes gegebenen Anregung zuerst in dieser Beziehung die Aufmerksamkeit zuwendete, war die Schobergruppe. Im Sommer des Jahres 1894 wurde daher die Schobergruppe von mehreren Mitgliedern der Sektion besucht. Es stellte sich dabei heraus, dass zur Schaffung einer Unterkunftshütte in der Schobergruppe zur Zeit nur ein geringes Bedürfniss vorliege, da durch die vorzügliche centrale Lage der Unterkunftshütte der Sektion Lienz genügend für die Zugänglichkeit der Pässe und Gipfel gesorgt sei und eine zweite Hütte daselbst, etwa am Schoberthörl, nur eine untergeordnete lokale Bedeutung haben würde. Dazu kam, dass gleichzeitig neben der Schobergruppe eine andere Oertlichkeit sich für einen Hüttenbau empfahl, welche günstigere Bedingungen aufzuweisen schien. Es war dies das Pfossenthal, am Südabhange des Gurgler Kammes, auf der westlichen Seite des Eisjöchls am Bild. Die Anregung zur Wahl dieses Ortes für einen etwaigen Hüttenbau ging von der Sektion Meran

des D. u. Oe. A.-V. aus. Die Sektion Meran erhoffte durch eine zwischen Meran und Gurgl gelegene Unterkunftshütte eine bessere Verwertung und regeren Besuch ihrer im Jahre 1891 im Zielthale erbauten Lodnerhütte und erbot sich bei der Ausführung dieses Planes der Sektion Stettin ihre Unterstützung im weitesten Umfange zu Theil werden zu lassen.

In der Sitzung am 20. November 1894, in welcher über die beiden in Betracht kommenden Oertlichkeiten berichtet wurde, kam es mit grosser Mehrheit zu dem Beschlusse einen Hüttenbau auf der Pfossenthaler Seite des Eisjöchls zu unternehmen, unter der Bedingung, dass durch freiwillige Zeichnung von Antheilscheinen die Summe von 3000 Mk zusammengebracht würde, welche mit der seit dem Bestehen der Sektion angesammelten Summe und mit einer etwaigen Subvention des Gesammtvereins für ausreichend erachtet wurde die Kosten des Hüttenbaues zu decken. In derselben Versammlung wurde ein Hüttenausschuss, dem die Herren Freude, Gaebel, Knaack, Schultze, Zander angehörten, zur Beratung aller auf das Hüttenunternehmen bezüglicher Angelegenheiten, erwählt.

Der Bedingung, dass die Summe von 3000 Mk. durch Entnahme unverzinslicher Antheilscheine aufgebracht würde, genügte die Ueberzeichnung dieses Betrages im nächsten Monat (Dezember 1894) und so konnten denn die Verhandlungen zum Erwerb eines Bauplatzes im Pfossenthal bei Beginn des Jahres 1895 eingeleitet werden. In aufopfernder Thätigkeit unterzog sich denselben der Obmann-Stellvertreter der Sektion Meran, Herr August Abel. Diesem Herrn, welcher unermüdlich fast zwei Jahre hindurch die Sektion Stettin in ihrer Hüttenangelegenheit durch Rath und That unterstützte, ist es vorzugsweise zu danken, dass der Hüttenbau trotz so mancher Schwierigkeiten glücklich zu Ende geführt werden konnte. Allerdings geschah dies nicht in der ursprünglich geplanten Weise. Denn alle Bemühungen an dem angeführten Orte im obersten Pfossenthale einen Hüttenplatz zu erwerben, scheiterten, wie schon vor Jahren die von der Sektion Brünn darauf gerichteten, an der Weigerung der Grundbesitzer den Baugrund abzutreten.

Dagegen stellten die Gemeinden des „Passeirer Gerichts", St. Leonhard, Moos, Platt, Rabenstein für sehr billiges Entgelt einen geeigneten Hüttenplatz auf der Ostseite des Eisjöchls im obersten Pfeldersthal zur Verfügung. Im Juni 1895 wurde die Stelle durch Herrn August Abel und den Vorsitzenden der Sektion Stettin besichtigt und geprüft. Da sie vor der zuerst gewählten sogar einige Vorzüge aufzuweisen hatte, konnte unverzüglich zur Vorbereitung des Hüttenbaues geschritten werden.

Vor Allem erforderte der Transport des Baumaterials aus dem Pfelderser Thal zum Hüttenplatze einen Wegbau. Schon

im Sommer 1895 wurde dieser durch die St. Leonharder Führer ausgeführt. Das Bauholz wurde theils aus dem ärarischen Walde bei Ausserhütt entnommen, theils von der Gemeinde Platt und von Privaten in Pfelders und Lazins angekauft. Im Winter 1895/96 gelangte der grösste Theil des Bauholzes auf Schlitten nach Pfelders und Lazins und im Sommer 1896 konnte das Holz durch Träger zum Bauplatz hinaufgetragen werden.

In demselben Sommer 1896 wurde der Bau selbst, welcher dem Zimmermeister Platter in Platt übertragen worden war, begonnen. Die Hoffnung die Hütte noch in demselben Jahre fertig zu stellen ging aber nicht in Erfüllung. Schon die ungünstigen Schneeverhältnisse verzögerten den Beginn des Transportes des Bauholzes zum Hüttenplatze und die Fundamentirungsarbeiten daselbst. Erst Mitte Juli war die Hüttengegend so weit schneefrei, dass die Bearbeitung der Steine beginnen konnte. Es zeigte sich ausserdem, dass der neu angelegte Weg von Lazins zum Hüttenplatze an einzelnen Stellen, besonders da, wo die Felssprengungen am sogenannten Laubkofl nothwendig geworden waren, für Maulthiere nicht die genügende Breite hatte. Zimmermeister Platter erklärte die Gefahr des Abstürzens der Maulthiere an diesen Stellen nicht tragen zu wollen und liess daher die Baumaterialien vom Laubkofl an zum Hüttenplatz durch Menschen hinauftragen. So kam es, dass die Vorarbeiten zum Bau erst Mitte August vollendet waren. Wegen schlechten Wetters verzögerte sich ausserdem das Eintreffen der Maurer aus dem Fassathale. Schneestürme und andauernde Regengüsse unterbrachen häufig die endlich begonnenen Bauarbeiten. Der Monat September, auf den man die ganze Hoffnung gesetzt hatte, gestaltete sich nicht günstiger. Alle Bemühungen Platters die Hütte vor Beginn des Winters wenigstens unter Dach zu bringen wurden vereitelt. Fast war die Hütte bis zum Dach gediehen, als am 18. September ein heftiger Schneesturm einsetzte, der das weitere Arbeiten unmöglich machte. Noch am 30. September begab sich Platter mit 7 Arbeitern hinauf, um die Hütte einigermaassen zu decken. Aber am 1. Oktober erfolgte wieder ein Schneefall, der die ganze Gegend mit einer Meter tiefen Schneelage deckte und für dies Jahr den Abbruch aller Arbeiten gebot.

Durch die Erbauung eines langen und schwierigen Hüttenweges, durch die hohen Preise, die für das Bauholz gezahlt werden mussten und besonders durch den dem ersten Entwurf gegenüber wesentlich erweiterten Bauplan waren die Kosten des Hüttenbaues weit über die anfänglich angenommene Grösse hinausgewachsen und so wurde es allseits in der Sektion freudig empfunden, als durch die General-Versammlung zu Stuttgart 1896 die beantragte Subvention von 4500 Mark bewilligt worden war.

Mitte Juli 1897 konnte der Hüttenbau wieder aufgenommen werden. Der mangelhafte Schutz der Hütte im Winter hatte keine Nachtheile gebracht.

Am 24. August 1897 war die Hütte so weit vollendet, dass die feierliche Einweihung stattfinden konnte.

Ueber die Eröffnungsfeier giebt ein Bericht in No. 19 der Mittheilungen des D. u. Oe. A.-V. vom Jahre 1897 Auskunft.

Wir entnehmen diesem Bericht Folgendes:

„Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich am Vorabend im Wirthshause zu Plan in Pfelders eine fröhliche Gesellschaft zusammengefunden: 10 Stettiner (Dr. Schultze und Frau, Brandy und Frau, Grützmacher, Hirschfeld, Scherpe und Frau, Schliebener, Zander), ferner Herr Direktor v. Schmid aus Graz als Vertreter des Central-Ausschusses, 12 Mitglieder der Sektion Meran und andere Touristen aus München, Graz, Züllichau u. s w. Im geschmückten, wenn auch engen Raume, bei einem nach kompetentem Urtheile „für das ganze Hinterpasseir ein Unicum“ bildenden Festmahle brachte zuerst Herr Medicinalrath Schultze den verbündeten Monarchen von Oesterreich und Deutschland ein Hoch aus und dann folgten zahlreiche Trinksprüche auf einander, auf den Central-Ausschuss (Herr Zander-Stettin), auf die Sektion Stettin (Herr v. Schmid-Graz), auf die Sektion Meran (Herr Dr. Schultze-Stettin), auf die guten Beziehungen zwischen den Sectionen Meran und Stettin (Herr Dr. v. Sölder-Meran), auf die Damen u. s. w. Begeistert leitete Herr Dr. Neurauter-St. Leonhard die improvisirte Capelle, man spricht sogar von der Composition eines „Stettiner Hüttenmarsches“; der liebenswürdige Dichter und Novellist Herr Carl Wolf-Meran hiess die fernen Ostseeleute im warmen Volkston in Tirol willkommen: Da gingen die Herzen auf und mancher Bergfreund war in der Gebelaune. Unter lautem Jubel stiftete Herr Rechtsanwalt Grützmacher-Stettin 2000 Mk. für eine Weganlage von der neuen Hütte zum Langthalerferner. Wer nicht in Plan unterkam, wanderte noch tief in der Nacht bis Lazins.

Am Morgen des Festtages aber strömten bei prächtigstem Wetter Fremde wie Einheimische in Schaaren den neuen Weg zur Hütte empor, über welche neben Tiroler und Deutschen Fahnen die von Herrn Consul Kisker-Stettin geschenkte Stettiner Stadtfahne wehte. Um 11 Uhr begann unter obligaten Böllerschüssen der Weiheact in einfacher, aber durch die erhabene Umgebung und die Zutraulichkeit der Bevölkerung erhebender und wohlthuender Weise. Herr Dr. Schultze hiess alle Anwesenden herzlich willkommen und dankte allen, die beim Zustandekommen des Baues mitgewirkt hatten, besonders Herrn Zimmermeister Platter aus Platt, dem Erbauer der Hütte, aus dessen Händen er den Schlüssel übernahm, um das neue Gebäude zu öffnen, Nach der Einweihung desselben durch den hochw. Pater Ladurner aus Plan waren bald alle Räume besichtigt und bis auf den letzten Platz gefüllt, wobei man dann dem von der Sektion Stettin angerichteten alpinen Frühstück alle Ehre erwies. Launige Trink-

sprüche, frohe Lieder erklangen und ungetrübte Eintracht herrschte mehrere sonnige Miltagsstunden hindurch im neuen Bau hoch oben zwischen Fels und Firn; man tanzte nach der Maultrommel eines Führers, bildete malerische Gruppen für die allzeit eifrigen Photographen und besuchte das nur acht Minuten entfernte Eisjöchl. Schliesslich aber zog doch der grössere Strom wieder zu Thal, die Meraner meist über den Gletscher und über eine steile Scharte zwischen Kleinweisse und Grubjoch zur Lodnerhütte, wo die fröhliche Feier eine Fortsetzung fand. Als die letzten Abschiedsjodler in der Ferne verklangen, machten es sich die ersten Logirgäste in der Hütte behaglich und erprobten die Einrichtungen und Raumvertheilung."

Eine ausführlichere Schilderung ist enthalten in einem Aufsatze in No. 104 der Meraner Zeitung vom 29. 8. 1897, betitelt: „Die Eröffnung der Stettiner Hütte"; desgleichen in einem von Herrn Volksschriftsteller Karl Wolf in Meran verfassten Feuilletonaufsatz in No. 396 der Neuen Stettiner Zeitung vom 25. Aug. 1897.

E. Beschreibung der Stettiner Hütte am Eisjöchl im Pfeldersthal.

(Vergleiche die Zeichnung.)

Die Hütte ist aus Stein erbaut, aber im Innern in allen Räumen, mit Ausnahme des Vorraums, vertäfelt. Sie besitzt, ausser einem den Keller enthaltenden Unterbau, ein Erdgeschoss, ein Obergeschoss und noch einen Raum unter dem Dache. Das Dach ist, um zu grossen Schneedruck im Winter zu vermeiden, steil und hoch angelegt und mit Lärchen-Schindeln gedeckt. Die Thür ist eine zweiflügelige, sich nach innen öffnende Doppelthür. Ueber der Thür ist das vorgeschriebene Hüttenschild aus Metall angebracht.

Das Erdgeschoss besteht aus einem Vorraum, welcher rechts als Holzniederlage, links als Proviantraum dient. Dieser Proviantraum ist durch eine Thür verschliessbar und aus ihm führt eine Fallthür zu dem darunter gelegenen Felsenkeller.

Auf den Vorraum folgt die geräumige und helle Gaststube. Sie enthält zwei Tische für Touristen und einen Tisch für die Führer, einen Küchentisch, einen dreieckigen Wandschrank, einen Anrichtekasten, einen Kochheerd und alles zum Kochen erforderliche Geräth.

Von der Gaststube gelangt man in den gemeinschaftlichen Schlafraum. Dieser ist durch einen Kachelofen heizbar und enthält ein Pritschenlager mit sieben Lagerstellen aus Matratzen und wollenen Decken.

Zu dem oberen Stockwerk gelangt man durch eine aus dem Vorraum hinaufführende Treppe. Im hinteren Theile dieses oberen Stockwerkes befinden sich zwei Zimmer zu 2 resp. 3 Betten mit Rosshaarmatratze. Der übrige Raum des oberen Stockwerkes ist

noch nicht ausgebaut. Er enthält vorläufig ein Heulager für die Führer, soll aber später, wenn etwa Bewirthschaftung der Hütte wünschenswerth werden sollte, zu weiteren Zimmern oder Pritschenlager eingerichtet werden.

Aus dem oberen Stockwerk gelangt man durch eine Leiter in den Dachraum, wo, bei Besetzung der übrigen Räume, noch ein Heulager für Führer eingerichtet werden kann.

Bei der bis jetzt vollzogenen Einrichtung können bequem 12 Touristen mit der entsprechenden Anzahl von Führern untergebracht werden. Bei weiterem Ausbau würde sich die Zahl auf 20 erhöhen lassen.

Die Hütte ist vorläufig nach dem Pott'schen System verproviantirt. Sie ist mit dem Vereinsschlosse versehen und bei den K. K. privilegirten Assicurazioni generali in Triest zum Betrage von 6000 fl. zu 3‰ pro Jahr versichert.

Die Gesammtkosten der Hüttenanlage beziffern sich bis Mitte 1898 auf rund 10000 Mark. Davon kommen auf den Hüttenbau selbst 6750 Mark, auf die innere Einrichtung etc. 2050, auf den Wegbau ca. 1200 Mark.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, bei dieser Gelegenheit allen denen hierdurch unsern Dank auszusprechen, welche durch Geschenke, zur Vollendung der Ausrüstung der Hütte oder zu Weganlagen bestimmt, ihr Interesse für unser Hüttenunternehmen in so werkthätiger Weise bewiesen haben. Wir heben vor Allem hervor die schon erwähnte Schenkung des Herrn Rechtsanwalt Grützmacher von 2000 Mark zu einer Weganlage von der Hütte nach Gurgl, sowie ein uns von Seiten eines früheren, 1898 verstorbenen Mitgliedes, Fräulein Bertha Wapler in Eisenberg (Thüringen) vermachtes Legat von 1500 Mark. Wir haben ferner zu verzeichnen:

von der Sektion Meran (D. u. Oe. A.-V.): einen Kachelofen;

von Herrn Brandy (Sektion Stettin): 100 Gulden;

von Frau Abel (Meran): 2 Federdeckbetten;

von Herrn E. Zander (Sektion Stettin): 1 Aneroidbarometer mit Thermometer und 1 Antheilschein (No. 43) über 50 Mk.;

von Herrn Dr. Oppler (Sekt. München): 1 Weckeruhr;

von Herrn Gritsch (Sekt. Meran): 6 Liqueurgläser und 1 Dutzend feine weisse Handtücher;

von Herrn Scherff (Sekt. Stettin): Jahrg. 1896 u. 1897 d. Mittheilungen des D. u. Oe. A.-V.;

von Frau Weinreich (Sekt. Stettin): Sekt. Gurgl d. Oetzthaler Karte;

von Herrn Dr. Max Wegscheider (Berlin): mehrere Spiele Karten, Würfel und Becher;

von Herrn Willy Ahrens (Sekt. Stettin): ein Oeldruckbild (Tiroler Helden) von Defregger;

von Herrn Geheimrath Brand (Sekt. Stettin): 50 Mark;
von Herrn Consul Richard Kisker: Grosse Fahne in den Stettiner Stadtfarben;
von Herrn Dr. Neurauter (St. Leonhard): 1 Guitarre;
von Herrn Consul Rich. Kisker: Antheilschein No. 33 (50 Mk.);
von Fräul. Lina und Bertha Wapler: Antheilschein No. 40. 41 (100 Mk.);
von den Erben des verstorb Mitgliedes Herrn Kreich: Antheilschein No. 35. 36 (100 Mk,);
von der Pötzlberger'schen Buchhandlung (Meran): 1 Band der Zeitschrift „Jugend".

Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Hütte den Winter 1897/98 gut überstanden hat. Nur der Hüttenweg ist im Juli 1898 durch einen Felssturz an verschiedenen Stellen zerstört worden. Doch wurden diese Schäden im September wieder beseitigt.

Nach der Einweihungsfeier am 24. August 1897 wurde die Hütte noch von 22 Personen (darunter 5 Damen) besucht.

Im verflossenen Sommer 1898 verzeichneten sich 52 Personen im Hüttenbuche.

Das Hüttengebiet.

(Siehe Anhang.)

F. Mitgliederverzeichniss

der Sektion Stettin nach dem Stande vom 30. Januar 1899.

Die Namen der Begründer sind mit G bezeichnet. Die Jahreszahl bezeichnet die Zeit des Eintritts. Mitglieder, bei deren Namen kein Ort steht, wohnen in Stettin.

Vorstand. (30. 1. 1899.)

I. Vorsitzender: Dr. A. W. Schultze, Medizinal-Rath.
Stellvertreter des Vorsitzenden: Freude, Justizrath.
Schriftführer: Dr Scheidemann, Arzt.
Bibliothekar: Gaebel, Professor.
Schatzmeister: R. Kisker, Konsul.

Zahl der Mitglieder (30. 1. 1899) **202.**

Abel Rud. Commerzienrath 1887.
Ahrens Willy Kaufmann 1892.
Awe K Eisenb.-Verkehrs-Insp. 1897.
Bachmann Chr. Photograph 1890
Bauer E. Dr. Sanitätsrath 1895.
van der Beek H. Kaufmann 1893.
Besch Gust Lehrer 1898.
Bielefeld L. J. P. Kaiserl. Bankdir. 1898.
Blau G. Kaufmann 1887.
Blume Ferd. Direktor 1898.
Boehm L. Braumeister 1890
Boehmer M. Kaufmann 1899.
Boehmer A. Oberlehrer 1895
Boettcher W. Kaufmann 1890.
Borchers Rud Kaufmann 1897
Bräunlich, J. Dr. Stadtrath 1894.

Brandy A Kaufmann 1897.
Brunnemann C. Justizrath 1886. G.
Couvreur E. Stadtrath a. D. 1888.
Dalcke P. Gerichts-Assessor 1897.
Degner Fr. Kaufmann 1887.
Dekkert H. Kaufmann 1898.
Delbrück V Dr. Rechtsanwalt 1895.
Deppen C. Kaufmann 1898
Dittmar E. Kaufmann 1897.
Dittmer Ad. Hofmaler 1899.
Dohrn H Dr Stadtrath 1886.
Eckstein R. Kaufmann 1898.
Engelke H. Rechtsanwalt 1894.
Eschricht J. Fr. Kaufmann 1898.
Etlich Amtsrichter Naugard 1892.
Fischer H. Dr. Arzt 1898
Forell H. Landgerichtsrath 1898.
Freude H. Justizrath 1886. G.
Freund A. Kaufmann 1893.
Freund L. Dr. Arzt 1892.
Fricke J. Amtsrichter 1894.
Friedeberg L. Dr. Rechtsanwalt 1896.
Friedemann G. Dr. Arzt 1897.
Gaebel G. Professor 1886. G.
Gaecke J. Lehrer 1895.
Gericke E. Rentiere 1898.
Germershausen E. Gutsbesitzer Scheune bei Stetttin 1899.
Giese G. Rentier Charlottenburg 1886. G.
Goltz A. Lehrer 1898.
Gralow F. Amtsgerichtsrath 1899.
Grawitz G. Stadtrath. 1886. G
Gribel F. Generalconsul 1894.
Grimm B. Kaufmann 1894.
Grossmann P. Kaufmann 1897.
Grützmacher H. Rechtsanwalt 1888.
Günther K. Consul 1897.
Haas J. Dr. Arzt 1898.
Haase H. Stadtrath 1897.
Hammer E. Dr. dent. Dentist 1893
Hartmann Dr. Gymnasiallehrer Gr. Lichterfelde bei Berlin 1895.
Hasse H. Rentière 1895.
Haupt O. Oberfinanzrath 1896.
Herrmann P. Kaufmann 1897.
Herrmann A. Rentiere 1898.
Hiller H. Apothekenbesitzer 1895.
Hilmer J. Kaufmann 1895.
Hindrischedt F. Zahnarzt 1892.
Hirschfeld K. Dr jur. Rechtsanwalt 1895.
Hirschfeld G. Amtsrichter 1899.
Hoffmann E. Eisenb.-Betriebssekr. 1899.
Hommel M. Kaufmann 1887.
Hoppe A Professor 1895.
Hube G. Kaufmann 1898.
Huebner F. Dr. Arzt 1892.
Huenefeld Pastor 1890.
Huth G Oberlehrer 1893.
Jahn G. Kaufmann 1888.
Jahn W. Direktor 1889.
Ifland J. Dr. Oberlehrer 1886 G.
Ihlenfeld F. Kaufm. Belgard a/P. 1898.
Jobst J. Kaufmann 1897.
Jonas O. Direktor 1887.
Kappert K. Viceconsul 1896.
Kappert R. Kaufmann 1897.
Kasten R. Kaufmann 1887
Keddig C. A. Direktor 1895.
Kempe E. Kaufmann 1895.
Keuffel A. Ingenieur 1899.
Kisker R. Consul 1886. G.
Klitscher R. Kaufmann 1894.
Klotzmann J. Restaurateur 1897
Knaack G. Dr. Professor 1886. G.
Knauth A. Direktor 1897.
Knust H Schiffskapitain 1899.
Koebcke C. A Kaufmann Berlin 1887.
Koerte H. Geh. Regierungs-Rath 1896.
Krause R. Dr. Oberlehrer 1889.
Kubale G. Bankier 1895.
Küll Regierungsrath 1898.
Kuhlo E. Direktor 1899.
Kukulus R Dr. Arzt 1894.
Kurtz R. Kaufmann 1897.
Kurz J. Kaufmann 1898.
Lehmann P. Dr. Gymnasialdir. 1891
Leitritz J. Oberlehrer 1898.
Letsch P. Kaufmann 1894.
Lippmann J. Rechtsanwalt 1898.
Loewenstein P. Landrichter 1896.
Ludewig M. Landgerichtsrath 1899.
Ludewig M. Dr. Arzt Finkenwalde bei Stettin 1893.
Lübcke R. Kaufmann 1897.
Manasse G. Kaufmann 1886. G.
Mannkopf O. Apothekenbes. Köslin 1891.
Marcus Dr. Arzt 1896.
May R. Kaufmann 1886. G.
Meinhold P. Dr. Oberlehrer 1887.
Meissner J. Kaufmann Stargard 1898.
Metzler Rechtsanwalt Wollin i. P. 1893.
Meyer G. Dr. Oberlehrer Anklam 1895.
Moede A. Zimmermeister 1895.
Müller K. Pastor 1886. G.
Müller H. Dr. Oberlehrer 1895.
Müller H. Kaufmann 1890.
Müller H. J. O. Dr. Arzt 1895.
Müller M. Dr. Direktor Alt-Damm. 1897.
Nadelmann H. Dr. Apothekenbes. 1898.
Neumeister E. Dr. Arzt 1890.
Niekammer P. Buchhändler 1899.
van Niessen P. Dr. Oberlehrer 1894.
Noehmer O. Kaufmann 1897.
Nordahl C. G. Kaufmann 1894.
Pagenkopf Pastor Alt-Sarnow 1897.
Parsenow W. Dr. Arzt 1899.
Petsch G. Rechtsanwalt 1889.
Petsch M. Kaufmann 1899.
Pfaff J. Fabrik-Direktor 1886. G.

Pfannstiel Dr. Oberlehrer Schivelbein i. Pom. 1895.
Pitzschky Fr. Generalconsul 1899.
Prowe K. Ober-Postdirektor 1894.
Quistorp M. Direktor 1896.
Rabbow H. Kaufmann 1899.
Rassow A. Kaufmann Wolgast 1887.
Rodewald Regier.-Assessor Köslin 1891.
Rosenow A. Kaufmann 1895.
Rudolph A. Kaufmann 1898.
Saran H. Kaufmann 1892.
Sauer G. Eisenbahnbetriebssekr. 1890.
Sauer L. Professor 1886. G.
Scheibert W. Kaufmann 1899.
Scheidemann G. Dr. Arzt 1897.
Scheller M. Rentière 1897.
Scherpe A. Kaufmann 1895.
Schiering O Direktor 1894.
Schlegel P. Kaufmann 1892
Schliebener O. Kaufm. Stargard i. P. 1897.
Schlueter O. Dr Arzt 1899.
Schlutow W. Geh. Commerzienr. 1897.
Schmidt E. Kaufmann 1898.
Schneider L. Landgerichtsrath 1899.
Schoene H. Dr. Arzt 1893.
Schroeder A. Maurermeister 1889.
Schroeder G. Rektor 1887.
Schultz Chr. Kaufmann 1896.
Schultze A. W. Dr. Medizinalrath 1886. G.
Schulze E. A. Kaufmann 1899.
Schwanck O Kaufmann 1899.
Schwarzwaeller G. Dr. Arzt 1899.
Schweppe K. Dr. Professor 1886. G.
Seegebarth G. Eisenb.-Betriebssekr. 1899.
Stroemer E. Kaufmann 1899.
Stuetzner K. Eisenb.-Betriebssekr 1893.
Teichmann A. Gymnasiallehrer 1894.
Theune A. Rentière 1899.
Thomas P. Eisenb.-Betriebssekr. 1899.
Tresselt J. Kaufmann 1899.
Troschke H. Dr. Professor 1899.
Trost O. Dr. jur. Versicher.-Beamt. 1897.
Visbeck K. Apotheker 1898.
Voss R. Dr. phil. Mathematiker 1899.
Waechter H. Direktor 1894.
Walter E. Dr. Professor 1892.
Wapler L. Rentiere Eisenberg (S.-A.) 1886.
Wechselmann E. Regier.-Baumstr. 1899.
Wegener E. Dr. Sanitätsrath 1889.
Wegener E. Rechtsanw. Grabow a. O. 1899.
Wegener H. Kaufmann 1897.
Wehrmann M. Dr. Oberlehrer 1886. G.
Wehrmann P. Rechtsanwalt 1894.
Weigert F. Landgerichtsrath 1895.
Weinreich F. Rentière 1897.
Weiss G. Kaufmann 1892.
Wenzel K. Kaufmann 1897.
Westphal Professor Köslin 1897.
Westphal W. Conrector 1888.
Weyland Rechtsanw. Treptow a. R. 1895.
Wilke Amtsrichter Schwedt a. O. 1896.
Wilke H Kaufmann 1898.
Wille Professor Neustettin 1892.
Winkelsesser R. Kaufmann 1897.
Wolff H. Kaufmann 1899.
Wolff R. Rechtsanwalt 1897.
Wossidlo M. Kaufmann 1886. G
Zander E. Kaufmann 1890
Zander A. Kaufmann 1894.
Zenker W. Dr. Sanitätsrath Bergquell b. Stettin 1894.
Zwergel A. Fabrikbesitzer 1898.

Anhang.

Das Gebiet der Stettiner Hütte.

Lage der Stettiner Hütte.

Die Stettiner Hütte liegt auf der östlichen Seite des Eisjöchls am Bild, im obersten Pfeldersthal am Fusse der Hochwilden 3480 m und zwar auf einem der von dieser Spitze nach S.O. herabziehenden Rücken. Die Höhenlage über Meer beträgt 2885 m, da die Hütte (nach Messung mit der Kanalwage) nur 25 m tiefer liegt als das Eisjöchl 2908 m. Bei klarem Wetter ist die Hütte von Pfelders aus gut sichtbar. Ihre Vorderseite ist nach diesem Orte gerichtet.

Unmittelbar hinter der Hütte, nach Nordwesten, erhebt sich in steilen, felsigen Gräten und Hängen die mächtige Hochwilde.

Nach Norden blickt man hinab auf ein allmälig nach dem Pfelderser Thale abfallendes, von Schneefeldern unterbrochenes Felsgebiet. In dieser Richtung wird der Blick begrenzt durch den von der Hochwilden auslaufenden und in wilder Steilheit nach Pfelders jäh abstürzenden Gurglerkamm mit seinen Erhebungen (hinterer Seelenkogl, Scheiberkogl u. s. w.)

Nach Nordosten blickt man hinab zu dem tief unten liegenden Pfelders, von dem einzelne Häuser, besonders das weisse Haus des Hofer vor dem Wirthshause. sichtbar sind. Ueber dem Pfelderserthal erscheinen in weiter Ferne, den Gesichtskreis begrenzend, Theile der Stubaier und Zillerthaler (Tribulaun, Olperer, Hochfeiler) und noch weiter bei klarstem Wetter Grossvenediger.

Nach Osten erstreckt sich unterhalb der Hütte der Grafferner, welcher allmälig zu einem von der Hochweisse ausgehenden felsigen Grate emporsteigt. Nach Südosten erhebt sich in blendendem Schneegewand die Hochweisse, nur durch den Grafferner von der Hütte getrennt, mit ihrem Vorberge. Ueber einem Firnsattel (Grafjöchl), welcher von dem Vorberge zu der südlich gelegenen felsigen Erhebung, dem Schnalserberg, zieht, ist die Spitze der Hochweissen sichtbar.

Im Südwesten endlich erblickt man, nur durch das obere Firnfeld des Grafferners von der Hütte geschieden und in acht Minuten leicht erreichbar das Eisjöchl mit seinem Bildstöckt und dem Steinmannl.

Wegen der hohen Lage wird die Umgebung der Hütte gewöhnlich erst von Mitte Juli an schneefrei und hüllt sich oft schon Ende September in ein dauerndes Schneegewand.

Als ein Standquartier für Hochtouren ersten Ranges ist die Stettiner Hütte durch zwei Zugänge und eine Anzahl von Uebergängen zu erreichen.

Die beiden Zugänge führen

I. von O. (N.O.) durch das Pfeldersthal. S. 2.
II. von W. durch das Pfossenthal. S. 8.

Als Uebergänge kommen in Betracht

III. von Norden (Gurgl): Uebergang
A. über Gurglerferner und Karlsruher Hütte. S. 9.
B. über Langthalerferner. S. 10.

IV. von Süden (Vintschgau): Uebergang
A. durch das Zielthal. S. 10.
B. durch das Spronserthal. S. 12.

I. Östlicher Zugang zur Stettiner Hütte durch das Pfeldersthal.

Das Pfeldersthal mündet bei Platt und Moos in das Passeir. Es enthält in seinem obersten Theile Scenerien von grosser Schönheit. Als Eisenbahn-Ausgangspunkte für diesen Zugang dienen entweder

A. Meran, oder
B. Sterzing oder
C. nördlicher als Sterzing gelegene Stationen der Brennerbahn.

I A. Ausgangspunkt: Meran 305 m.

Ueber Meran und Umgebung vergleiche den Führer für „Meran und Umgebung", Verlag von F. A. Ellmenreich, Meran. —

1. Von Meran 305 m nach St. Leonhard 689 m durch das Vorderpasseir.

Der untere Theil des Vorderpasseir bis Saltaus ist zwar nicht arm an schönen Scenerien, aber der weitere Abschnitt bis St. Leonhard bietet landschaftlich nur wenig, so dass im Allgemeinen Fahren vorzuziehen ist.

1a. Wagenfahrt.

Auf der neuen Fahrstrasse, welche 1899 bis St. Leonhard vollendet sein soll, Ende 1898 bis zum Wirthshaus am Sand, $^1/_4$—$^1/_2$ Stunde vor St. Leonhard führte, finden im Sommer regelmässige Fahrten mit Mail-coach statt. (Abfahrt vom Gasthof zum Grafen von Meran, Fahrtdauer etwa 3 Stunden). Diese Fahrstrasse führt durch das Passeirer Thor an der Zenoburg vorbei, zuerst stark steigend, dann auf gleicher Höhe an der westlichen (linken) Thalwand hin, umgeht in grossem, nach W. gerichteten Bogen die steilen Hänge an der Einmündung des Spronserthales und überschreitet auf hoher Brücke die tiefe Schlucht des aus dem Spronserthale kommenden Fineler baches (Fineleloch). Von der Brücke schöner Blick auf Meran und auf das malerisch gegenüber liegende Dorf Schenna und den Iffinger. Bei dem links oben liegenden Kuens (mit der vom heiligen Korbinian im Anfang des 8 Jahrhunderts gestifteten Kirche) vorbei, dann über den Faltmannbach, gelangt man nach Riffian (499 m). Von hier windet sich die Strasse ohne wesentliche Steigung zu dem inmitten von Baumwipfeln gelegenen Saltaus (503 m), einem grossen, weissen Gebäude, ehemaligem, mit allerlei Vorrechten, als Steuerfreiheit, Waffenfähigkeit, Fisch- und Jagdrecht u. s. w. belehnten „Schildhof", 1342 erbaut, jetzt Wirtshaus. Altes interessantes Gastzimmer. Kleine Kirche der heiligen Dreifaltigkeit. Grenze des Weinbaus. Gegenüber auf der andern Thalwand hoch oben die Ortschaft Schweinsteg.

Hinter Saltaus erweitert sich das Thal mehr und mehr und wird einförmig. Ueber den Quellenhof (neues Wirtshaus) erreicht man, oft an ungeheuren Schuttwänden entlang, die Einmündung des Kalbenthales. Eine Wegtafel der Sektion Meran weist hier zu dem, 20 Minuten entfernten, 600 m über Meer gelegenen, schönen Wasserfall des Kalbenbachs, welcher über eine Felsstufe in einen Felsenkessel hinabstürzt.

Gegenüber dem Kalbenthal, auf der östlichen Seite des Passeierthales mündet das Grafeisthal aus welchem der Grafeisbach seine berüchtigten Schutt- und Steinströme, „Kellerlahn" genannt, schon oft quer über das Passeier Thal herabgewälzt hat. Darüber erhebt sich der Hirzer.

Nach Ueberschreitung der Brücke über den Kalbenbach gelangt man bald nach St. Martin (588 m) mit interessanten alten, an der Vorderseite mit Malereien verschenen Häusern (Unterwirt, Kreuzwirt, Oberwirt).

Gegenüber St. Martin, auf der östlichen Thalwand, liegt der Pfandlerhof, in welchem sich Andreas Hofer 1809 vor den französischen Spionen verborgen hielt und $^3/_4$ Std. höher im Gebirge die Pfandleralpe, wo er am 28./1 1810 um 4 Uhr Morgens von den Franzosen gefangen genommen wurde.

Hinter St. Martin zweigt links ein Fussweg ab, welcher über den Berg nach Platt und den Stuiberfällen führt

Die Strasse führt weiter von St. Martin bei dem Wirtshaus am Sand (Heimat Andreas Hofers mit verschiedenen Andenken an denselben) und der dahinter gelegenen Hoferkapelle vorbei nach St. Leonhard 689 m (Gasthaus zum Strobl, Bräuhaus, Theiss) in schöner Lage, von hohen bewaldeten Bergen umgeben, am linken Passerufer, an der Einmündung des Waltenthales, überragt von der auf dem nördlichen Abhang gelegenen in Trümmer zerfallenden Jaufenburg.

In geringer Entfernung das Bauernbadl Zögg in schönem Schatten von Nussbäumen an kühler, von Wasser überrieselter Felswand.

1b. Wanderung zu Fuss

Fussgänger brauchen von Meran bis St. Leonhard 4—5 Std. Es empfehlen sich folgende Wege bis Saltaus:

aa) Entweder einige Schritte hinter der Zenoburg durch Wald bergab und unten im Thale über Wiesenboden, am rechten Ufer der Passer bis ($1^3/_4$) Std. Saltaus oder

bb) von Meran nach Obermais (Villa Edelraut) und auf dem „Lazagsteige" am linken Ufer der Passer, an der (30 Min.) Restauration „Schennaer Niederhof" vorbei, zum Schnuggenbache. Nun etwas bergan und bei der Wegtheilung, wo es rechts steil nach Schenna hinaufgeht, links eben fort zum „Maiser Waalwege", der längs der Wasserleitung („Maiser Waal") entlang, unterhalb Schenna, etwa 1 Std. hoch oben an der Bergwand hinführt und schöne Ausblicke auf Meran mit Zenoburg, auf das gegenüberliegende Kuens, das „Fineleloch" und Riffian bietet. Erst an der Masulschlucht senkt sich der Pfad, geht dann über Wiesen am linken Passerufer hin, überschreitet die Passer und erreicht aufsteigend die neue Fahrstrasse vor (2 Std.) Saltaus.

Von Saltaus bis ($^1/_2$ Std.) Wirthshaus Quellenhof, ($^3/_4$ Std.) Kalbenthal, ($^1/_2$ Std.) St. Martin, ($^1/_2$ Std.) Sandhof, ($^1/_2$ Std.) St. Leonhard. (Siehe oben.)

2. Von St. Leonhard 689 m nach Platt 1147 m durch das Mittelpasseierthal auf dem rechten Ufer der Passer = 2 Std.

Während das Vorderpasseir zum grössten Theil der landschaftlichen Schönheit entbehrt, gehört das Mittel- (und Hinterpasseir) zu den schönsten Thälern Tirols.

Vom Bräuhaus in St. Leonhard folgt man dem Passer aufwärts führenden Saumweg bis zur (5 Min.) Wegetafel, wo rechts der Weg nach Moos

auf dem linken Ufer der Passer abzweigt. Der Pfad nach Platt überschreitet nach links auf einer Brücke die reissende Passer, führt dann auf dem rechten Ufer über grüne Matten zu schönem schattigen (20 Min.) Nadelwald und bleibt darin bis Platt. Ueber silberglänzende, oft mit Zwischenlagen von krystallinischem Kalk versehene Glimmerschieferplatten, geht es im Walde in ziemlich starker Steigung aufwärts. Nach weiteren 20 Minuten bietet eine kühle Quelle an einem Bildstöckl Labung. Durch die Waldbäume hindurch hat man Aussicht auf die gegenüber liegende Bergwand, an welcher eine Anzahl von Wasserfällen zu der in der Tiefe liegenden Passer hinabstürzen. Hoch oben erscheint am jenseitigen Ufer das Kirchlein von Stuls. Nach 1¼ Stunden von St. Leonhard kommt man nach Breiteben 1022 m (gutes Wirthshaus von Kofler mit Neubau) Hinter Breiteben führt der Weg durch die schöne Schlucht des Salderen Baches mit nur geringer Steigung nach dem hoch gelegenen Platt 1147 m (Wirthshaus von Hofer). Herrlicher Ausblick zurück nach St. Leonhard mit der Jaufenburg und hinunter nach dem gegenüber liegenden spitzen Kirchthurm von Moos und in das wilde Hinterpasseier mit seinen mächtigen Schutthalden. Besuch der Stuiberfälle siehe S. 5.

3. Von St. Leonhard 688 m nach Moos 1022 m durch das Mittelpasseierthal auf dem linken Ufer der Passer = 2 Std.

Auch dieser Weg bietet viel Schönes. Der Saumweg nach Moos zweigt sich etwa 5 Minuten hinter dem Bräuhaus von dem Pfade nach Platt ab (vergl. Seite 3). Er bleibt auf dem linken Ufer der Passer. Anfangs führt er durch niedriges und geringen Schatten bietendes, meist Erlengehölz, dicht am Ufer der schäumenden, in Stromschnellen und kleinen Fällen zwischen mächtigen Blöcken abwärts stürmenden Passer hin. Bald treten die Felswände so nahe an den Bach, dass der Weg über hölzerne Brücken unter überhängenden Glimmerschieferfelsen hingeführt werden muss. Allmählig geht es nun an der Thalwand durch älteren Wald empor, das Thal verengt sich schluchtartig und vom Wege, der nun hoch oben läuft, hat man prächtige Einblicke in die Schlucht mit dem tief unten schäumenden Bach. An der (1¼ Std.) höchsten Stelle des Weges befindet sich das Zollhäuschen. Hier ist der Weg durch ein Gitter versperrt. Gegen ein Weggeld von 1½ Kr. pro Person wird der Durchtritt durch die Gitterthür gewährt. Von nun senkt sich der Weg abwärts nach Moos hin. Ein schliesslicher kurzer Anstieg bringt uns zu der auf einer Anhöhe (¾ Std.) gelegenen Kirche von Moos und dem Wirthshaus von Hofer. Besuch der Stuiberfälle siehe S. 5.

4. Von Platt 1147 m nach Plan in Pfelders 1665 m = 3 Std.

Der Saumweg führt auf der rechten Wand des Pfelderser Thales, mässig steigend, über Wiesen und an Gehöften (Unterwies, Oberwies) vorbei zu der (1¼ Std.) Säge an der Schlucht des Varmazonbaches 1281 m und steigt dann im Fichtenwalde zur (½ Std.) Kapelle bei Innerhütt 1400 m, wo er wieder Wiesenboden erreicht Einfaches Wirthshaus in Innerhütt mit mehreren Betten. Schöner Wasserfall an der jenseits des Baches gegenüberliegenden Felswand. Bei (¼ Std.) Sefnar 1450 m, wo bei einer Brücke über den Pfelderser Bach und dem jenseits gelegenen Gehöft Zagl der Weg von Moos auf dem linken Bachufer einmündet, eröffnet sich der Blick auf den grossartigen Thalhintergrund. (Eisjöchl mit der Hochwilde). Jenseits Sefnar stürzt der Bach durch eine enge Schlucht, der Pfad steigt durch Wald ziemlich steil zum Kressbühel 1627 m hinauf und überschreitet den von links her aus dem Valtmarthal kommenden Bach, wo sich nun eine weitere Aussicht auf den ganzen Gurglerkamm mit seinen Spitzen und dem zu Thal stürzenden schönen Planferner eröffnet. Ueber Wiesen und zuletzt durch Wald ohne wesentliche Steigung nach (1 Std.) Plan in Pfelders 1665 m. Einfaches Wirthshaus

zum weissen Kreuz des Sch. Pixner. Herrliche Lage mit Aussicht auf Ehrenspitze, Eisjöchl, Hochwilde und dem von da ausgehenden jäh abfallenden Gurglerkamm mit seinen Spitzen (Langthalerjochspitze, Hinterer Seelenkogl, Rothmooskogl, Scheiberkogl, Trinkerkogl, Heuflerkogl, Liebenerspitze, Seeberspitze u. s. w.)

A. Uebergänge von Pfelders:

a. nach Norden

1. über das Langthalerjoch nach Gurgl 7 Std. Führer 5 fl.
2. zur Zwickauer Hütte am Weissen Knott 3000 m, 3—4 Std. Führer 2 fl. und über Rothmoosferner nach Gurgl 3—4 Std. Führer 3 fl.
3. über das Seeberjoch 2681 m nach Schönau 6—7 Std. Führer 5 fl.
4. über Seeberjoch 2681 m und Königsthaljoch 2800 m nach Gurgl 8 Std. Führer 6 fl.

b. nach Süden.

1. über Valtschnall- und Spronserjoch 2579 m nach Meran 7 Std. Führer 5 fl.
2. über Halsljoch 2836 m zur Lodnerhütte 4 Std. und nach Meran.

c. nach Westen.

1. zur Stettiner Hütte 2885 m, 3—4 Std. Führer 2 fl.

B. Bergbesteigungen von Pfelders:

a. nach Norden.

Rauhes Joch 2925 m,
Imstspitze 3013 m,
Seeberspitze 3308 m,
Hoher First 3414 m,
Granatkogl 3307 m,
Liebenerspitze 3393 m,
Häuflerkogl 3220 m,
Trinkerkogl 3167 m,
Scheiberkogl 3135 m,
Rotmooskogl 3242 m,
Hinterer Seelenkogl 3480 m.

b. nach Süden.

Ehrenspitze 2781 m,
Tischelspitze 2848 m,
Ulsenspitze 2840 m,
Kolbenspitze 2865 m.

Lodner 3268 m,
Hohe Röthelspitze 3038 m,
Tschigat 2999 m.

5. Von Moos 1020 m nach Platt 1147 m über die Stuiberfälle 950 m = 1 Std.

Man steigt von Moos aus abwärts zur (5 Min.) Brücke über die Passer, überschreitet dieselbe und gelangt nach kurzem Anstieg zu einer Wegtafel der Sektion Meran, welche links zu den (¼ Std.) Stuiberfällen weist. Diese prachtvollen Wasserfälle sind von der A.-V.-S. Meran 1898 durch Wegbauten und Brückenanlagen erschlossen. Der Pfelderser Bach stürzt hier durch eine enge Felsschlucht abwärts in zwei grösseren Fällen, kurz vor seiner Einmün-

dung in die Passer. An der unteren Brücke 950 m am Fusse des Falles hat man den besten Anblick des unteren Falles. Von einer höher oben gelegenen Kanzel schaut man auf den oberen Fall und in den tiefen von dem Wasser an den Wänden ausgehöhlten Felsenkessel hinab. Der Pfad führt 1/4 Stunde weiter aufwärts bei einem Bauernbadl (Sand) vorbei und mündet oben etwa 5 Minuten von der (1/2 Std.) Kirche in Platt entfernt, in den Hauptweg von Platt nach Pfelders ein. (S. S. 4).

Wer von Platt aus, ohne Moos zu berühren, die Wasserfälle besichtigen und nach Pfelders auf dem rechten Ufer des Pfelderserbaches weiter will, muss von den Fällen wieder zum Wege von Platt nach Pfelders zurück emporsteigen. Der Abstecher erfordert so etwa 1 Stunde.

6. Von Moos 1020 m nach Plan in Pfelders 1665 m auf dem linken nördl. Ufer des Pfelderser Baches = 3 Std.

Dieser Weg mündet, wie schon erwähnt (S. 4) bei Sefnar in den Weg von Platt nach Pfelders ein. Er ist zwar um etwa 1 Stunde näher als der Weg von Moos über Platt nach Pfelders, bietet aber weniger und läuft schattenlos durch Gatter, zwischen Zäunen und Geländern, bei Gehöften vorbei und über Wiesenboden bis zur Brücke bei Zagl. Nachdem man von Moos aus zur Brücke über die Passer abwärts gestiegen ist, dieselbe überschritten hat und bis zum Wegweiser nach den Stuiberfällen gelangt ist (siehe S. 5), wendet man sich von diesem aus rechts und steigt steil hinauf zu den Häusern von Pill und (1 Std.) Grossstein 1200 m. Von da an mit geringer Steigung über die Gehöfte Stein, Gfreit, Brück und dann abwärts nach (3/4 Std.) Zagl 1370 m, wo man über die Brücke auf das rechte Ufer und wenig aufwärts nach (1/4 Std.) Sefnar 1450 m und zum Hauptweg von Platt nach Pfelders gelangt. (S. S. 4).

7. Von Plan in Pfelders 1665 m zur Stettiner Hütte 2885 m = 3 1/2—4 Std.

Führer von Plan zur Stettiner Hütte und zurück 3 fl.,
als Anfang dortiger Touren 2 fl.

Der Weg zur Stettiner Hütte führt auf Wiesenboden an den Häusern von Zepphichl 1679 m vorbei über drei geringe Erhebungen nach (3/4 Std) Lazins 1792 m. Einfaches Wirtshaus und Kapelle. Auf dem linken Ufer des Pfelderserbaches gelangt man von Lazins wenig steigend zum Lazinser Almboden am Ende des Thales. Den rothen Wegmarkirungen durch ganz allmälig ansteigenden, theilweis etwas sumpfigen Wiesenboden in südlicher Richtung folgend, erreicht man den (3/4 Std,) Fuss der steilen Felswände 1850 m, über welche in vielen Windungen der von der Sektion Stettin erbaute Alpenvereinsweg hinaufführt. Bei einer Wegtheilung an einer Kehre, wo der gradeaus führende Weg nach dem Lazinserthal und zur Andelsalpe abgeht, folgt man rechts aufwärts den steilen Windungen des Hüttenweges, welche an einigen in den Fels gesprengten Stellen vorbei zu einer (1/2 Std.) Quelle führen. Nach weiterem Steigen (1/2 Std.) ist die steile Wand überwunden und man wird durch den Anblick der in der Ferne hoch oben auf felsigem Rücken gelegenen Stettiner Hütte belohnt. Der weitere Weg geht nun durch eine Felsenwildniss (Rundhöckerbildungen), »im Putz« genannt, zu der mächtigen alten Stirnmoräne des Gletschers, wendet sich an dieser nach rechts (westlich) und führt unterhalb der westlichen Thalwand über mehrere von der Hochwilde abwärts ziehende felsige Ausläufer hoch über dem links unten bleibenden Grafferner, zur (1—1 1/2 Std.) Hütte.

I B. Ausgangspunkt: Sterzing.

Für von Norden Kommende bieten sich von Sterzing aus zwei Wege, nämlich:

1. von Sterzing 948 m über den Jaufenpass 2094 m nach St. Leonhard im Passeir 688 m;
2. von Sterzing 948 m über das Schlotterjoch 2273 m nach Moos.

1. Von Sterzing 948 m über den Jaufenpass 2094 m nach St. Leonhard im Passeir 688 m = 7—8 Stunden.

Dieser bekannte Weg geht von Sterzing aus entweder:

a. nach (3/4 Std.) Gasteig und auf dem eigentlichen „Jaufenweg" auf dem Rücken zwischen Jaufen- und Ratschingsthal, oder
b. über (3/4 Std.) Gasteig, (3/4 Std.) Stangen. (Wiedner's Gasthof zur Kaiser Franz Josef-Klamm) täglich 3mal Stellwagen von Sterzing in 3/4 Std. und durch die schenswerthe Klamm oder
c. über (3/4 Std.) Gasteig, (3/4 Std.) Stangen und (3/4 Std.) Jaufensteg (Ausser-Ratschings) nach Kalk, von da zum Sterzinger Jaufenhaus (gute Unterkunft) und über den Jaufenpass 2094 m und durch das Waltenthal nach St Leonhard.

Von St. Leonhard nach Pfelders siehe S. 3 und 4.

2. Von Sterzing 948 m über das Schlotterjoch 2273 m nach Moos = 9 Std.

(S. Mittheilungen des D. u. Oe. A.-V. 1897 No. 1.)

Von Sterzing über (3/4 Std) Gasteig, (3/4 Std.) Stangen (Wiedner's Gasthof zur Gilfen- oder Kaiser Franz-Josefs-Klamm) und durch die interessante Klamm des Ratschingsbaches über Jaufensteg (Ausser-Ratschings) nach (1 1/2 Std.) Inner-Ratschings (2 einfache Wirtshäuser). Von dort über Kaserlichtalm, Vumblsalm und Innerberg zum (3 1/4 Std.) Schlotterjoch 2273 m. Vor dem Joche schöne Aussicht nach NW. auf die nahe gelegenen Stubaier (Ueblenthalferner, Becher u. s. w.) Vom Joch erblickt man in der Verlängerung des Ratschingsthales die Zillerthaler, Hochfeiler u. s. w.

Jenseits des Schlotterjoches über einige Rücken und zum nur wenig niedrigeren Muthesattel, welcher einen grossartigen Einblick in das Vorderpasseir und über Meran zur Laugenspitze, sowie in das Mittelpasseir und Pfelders und in den Gurglerkamm mit seinen Spitzen und Gletschern gewährt. Ueber steile Matten (Glaitner Mahder) mit stets schöner Aussicht und zuletzt durch Wald nach dem aussichtsreichen, malerisch an steilen Felswänden gelegenen (2 Std.) Stuls 1322 m. (Einkehr beim Pfarrer). Auf schmalem Felssteig und durch Wald abwärts nach (3/4 Std.) Moos 1020 m.

Der Weg von Inner-Ratschings nach Stuls soll bezeichnet werden. Bis dies geschehen, ist ein wegkundiger Begleiter empfehlenswert. Von Moos nach Pfelders siehe S. 6.

I C. Ausgangspunkt: Nördlicher als Sterzing gelegene Punkte der Brennerbahn.

Für von Norden Kommende empfiehlt sich als schönster Zugang zur Stettiner Hütte durch das Pfeldersthal der Weg über den Becher 3173 m. (Kaiserin Elisabeth-Schutzhaus.)

In Betreff der mannigfaltigen von den verschiedenen Eisenbahnstationen der Brennerbahn aus führenden Zugänge zum Becher wird auf die Reisebücher verwiesen.

Vom Becher aus gelangt man über den Ueblenthalferner zur (1½ Std.) Botzerscharte 2979 m und auf dem Otto Dreyer-Weg über (2½ Std.) Schwarzseescharte 2794 m nach (1 Std.) St. Martin am Schneeberg 2356 m. (Wirtshaus) Von da abwärts nach (1½ Std.) Rabenstein 1322 m (keine passende Unterkunft) und über Wirtshaus Seehaus 1300 m durch das wilde, von Bergstürzen und Muren verwüstete Hinterpasseir nach (2 Std.) Moos 1020 m.

Von Moos nach Pfelders s. S. 6.

II. Westlicher Zugang zur Stettiner Hütte durch das Pfossenthal.

A. Von Karthaus in Schnals 1323 m zur Stettiner Hütte am Eisjöchl 2885 m = 5—6 Std. Führer 3 fl.

Das Pfossenthal mündet eng und schluchtartig mit steilen, schuttbedeckten Wänden bei Karthaus in das Schnalser Thal. Nach oben hin verbreitert es sich allmälig. Der oberste Thalboden hat einen grossartigen Berg- und Gletscherhintergrund.

Von Karthaus in Schnals 1323 m steigt man auf einem Zickzackwege hinab zur (10 Min.) Brücke über den Schnalser Bach, dann ziemlich steil aufwärts an den mit mächtigem Schutt bedeckten Wänden des Gurschleren Berges herum, durch spärlichen Wald alter Lärchenbäume in das hier sehr enge Pfossenthal. Anfangs läuft der Weg auf dem rechten Ufer des Pfossenbaches, geht aber später über eine (1 Std.) Brücke auf das linke Ufer und bei den Gehöften von (¼ Std.) Nassereit und einer Kapelle (Pestkapelle) vorüber, zuletzt wieder auf das rechte Ufer zurück zum (½ Std.) Vorderkasen an der Mündung des Grafthals 1753 m. Schöner Blick auf den vom Similaun herabkommenden Grafferner. Hier wendet sich das bereits verbreiterte Thal nach NO., um dann von der Thalweitung des (1 Std.) Mitterkaser 1959 m ab eine rein östliche Richtung zu verfolgen. Von dieser Stelle an entfaltet sich allmälig der imposante Thalhintergrund (Hochwilde, Eisjöchl, Schnalser Berg, Hochweisse und die Spitzen und Gletscher der Zielkette). Hinter Rableit 2002 m (einfache Einkehr) geht es durch ein kleines Lärchengehölz über eine Anhöhe hinweg zu dem auf weiter Wiesenfläche liegenden (½ Std.) Eishof 2076 m. (Wein, Heulager).

Der Weg vom Eishof zur Stettiner Hütte folgt anfangs über Wiesenboden dem Bache auf seiner rechten Seite, verlässt aber nach einiger Zeit die Thalsohle und steigt steil an den nördlichen Rasenhängen hinauf an mehreren Steinmannl vorüber zu einer Stelle, welche eine prächtige Aussicht auf die nahe gegenüber liegende Zielkette (Hochweisse, Kleinweisse, Schrottnerspitzen, Rotheck, Texelspitze) mit ihren nach dem Pfossenthal abstürzenden Gletschern (Grubferner, Schrottenferner, Trübferner, Texelferner) gewährt. Nun weiter über steile Rasenhänge und Felsboden, zuletzt Schutt und Schnee zum (2½ Std.) Eisjöchl am Bild 2908 m zwischen l. Hochwilde, r Schnalser Berg und Hochweisse. Hier erblickt man jenseits auf einem von der Hochwilde herabkommenden Felsrücken die Stettiner Hütte 2885 m, die man über ein Firnfeld in etwa 10 Minuten erreicht.

III. Uebergänge von der Stettiner Hütte nach Norden.

A. Ueber Gurgler Eisjoch zur Karlsruher Hütte = 5—6 Std. Führer 4 fl., und nach Ober-Gurgl = 8—9 Std. Führer 6 fl.

Man überschreitet das kleine südlich gelegene Firnfeld und ersteigt das nur 25 m höher gelegene mit Steinpyramide und Bildstöckl versehene (10 Min.) Eisjöchl am Bild 2908 m zwischen (r.) Hochwilde 3480 m und (l.) Schnalser Berg 3161 m. Blick in das Pfossenthal mit dem Similaun im Hintergrunde und dem tief unten liegenden Eishof, ferner zur Linken auf die Spitzen und Gletscher des Zielkammes (Grubferner, Schrottnerspitzen und Schwarze Wand, Schrottenferner, Trübwand, Trübferner, Rothwand u. s. w.) Vom Eisjöchl muss man nun nicht unbeträchtlich in das Pfossenthal in der Richtung zum Eishof absteigen, um mehrere von der Hochwilden in SW.-Richtung zum Pfossenthal abfallende Grate zu umgehen. Nach etwa 1 Stunde vom Eisjöchl wendet man sich, nun wieder aufsteigend, nach Norden und erreicht über steilen steinigen Rasen, Geröll und Schnee durch den „Kesselboden" und die Felsengasse der sogenannten „Eisrinne" das Gurgler Eisjoch 3137 m (3½ Std. von der Stettiner Hütte) zwischen Hochwilde (O) und Falschungspitze (W). Herrlicher Blick in das tiefe Pfossenthal und auf die jenseits gelegene Zielkette mit Hochweisse und Lodner. Nun über den fast ebenen nur ganz allmälig abwärts führenden grossen Gurgler Gletscher in NW-Richtung entweder zwischen Mitterkamm (r) und Schalfkogelkamm (l) oder zwischen Mitterkamm (l) und Schwärzenkamm (r) hindurch in grossartiger Gletscherscenerie (Querkogl, Kleinleitenspitze, Schalfkogl) zur (2 Std.) Karlsruher Hütte Fidelitas am Steinernen Tisch 2883 m. Proviant-Depot.

Um von da nach Gurgl zu gelangen, überquert man den Gurgler Gletscher in der Richtung auf das Ramoljoch zu und erreicht am Fusse des Ramolkopfes den von dem Ramolwege abzweigenden (1 Std.) Karlsruher Hüttenweg, welcher bald (½ Std.) den Ramolweg bei einer Wegtafel erreicht. Auf letzterem abwärts nach (1½ Std.) Ober-Gurgl 1927 m.

B. Ueber Hochwilde („Hochwildenjoch") zur Karlsruher Hütte. Nur mit Führer.

Die Sektion Stettin beabsichtigt über das „Hochwildenjoch" einen Weg („Grützmacherweg") herstellen zu lassen, welcher die kürzeste Verbindung zwischen der Stettiner und der Karlsruher Hütte am Steinernen Tisch sein würde. Dieser Weg würde, nach der Schilderung des Herrn Eugen Zander, welcher mit Führer Dandler aus St. Leonhard den Weg untersucht hat, über die Felsen nördlich der Stettiner Hütte führen und im Anfang mit dem Anstiege auf die Hochwilde zusammenfallen, ein kleines Firnfeld zwischen den Ausläufern des Südgrates von West nach Ost durchqueren, und so den Südostausläufer der Hochwilden erreichen. Auf diesem Grate wird der Weg bis fast zu dem Vereinigungspunkte des Südostgrates mit dem Südgrate, auf welchem gewöhnlich die Ersteigung der Hochwilden bewirkt wird, fortgesetzt. Einige Minuten vor Erreichung dieses Vereinigungspunktes biegt der Weg von dem Südostgrate nach rechts auf die Ostwand der Hochwilden ab, an welcher hin man nun zunächst von Süd nach Nordost aufwärts steigend, zu einem kleinen vorspringenden Plateau gelangt. Von hier aus ist der einzuschlagende Weg erkennbar. Dort, wo der Ostgrat der Hochwilden mit dem Langthalergrat zusammenstösst, zeigt sich ein kleines Joch. Dasselbe liegt von der Spitze der Hochwilden in nordöstlicher Richtung und nur etwa 170 m tiefer als die Hochwildenspitze („Hochwildenjoch"). Um zu diesem Joch (Scharte) zu gelangen, muss man, steil abfallende Schneefelder und zwei Lawinenrinnen (Vorsicht wegen der fallenden Steine!) überquerend, die Richtung auf

einen Felsvorsprung nehmen, der durch zwei grosse gelbe Flecke deutlich kenntlich ist. Nachdem man eine sehr steile, zum Joch empor ziehende Schneerunse überschritten hat, erklimmt man jenseits derselben die Felsen bis zum Joch. Die Spitze der Hochwilden liegt nun in SW., etwa in 1 Stunde erreichbar, der Langthaler Gletscher im Vordergrund. Man steigt nun auf den Langthaler Gletscher hinab, doch hält man sich dabei nach Ueberwindung der Randkluft stets soweit als möglich nach der Nordostwand der Hochwilden zu und überquert so den Gletscher in seinem oberen Theile bis zu dem Punkte, wo der Schwärzenkamm sich zwischen Langthaler und Gurgler Gletscher verläuft. Ueber die keine Schwierigkeit bietenden Felsen des Schwärzenkamms gelangt man, nachdem man die dort immer vorhandene Schneewächte durchschlagen hat, auf den Gurglerferner und von hier aus zur Karlsruher Hütte am Steinernen Tisch.

Der Weg würde (nach seiner Vollendung) etwa $2^1/_2$—3 Std. erfordern. Besteigung der Hochwilden und Uebergang über Langthalerferner nach Gurgl (siehe unten) ist mit ihm zu verbinden.

C. Ueber Langthalerjoch 3058 m und Langthalergletscher nach Ober-Gurgl 1927 m = 7 Std. Führer 5 fl.

Von der Hütte steigt man auf dem Stettiner Hüttenwege in der Richtung nach Pfelders zu abwärts und wendet sich dann ($^1/_2$ Std.) von diesem Wege abgehend mehr links um den von der Hochwilden nach Osten herab kommenden Grat herum, den steilen Abstürzen des Gurglerkammes zu, an welchen hin man in nördlicher Richtung wieder allmälig ansteigend über Felsen und Geröll, zuletzt sehr steil, zur schmalen Einsattelung des ($2^1/_2$ Std.) Langthalerjochs 3058 m gelangt. Umfassende Aussicht auf Dolomiten. Nun anfangs etwas steiler (Randkluft), dann allmälig hinab über Firn und Eis des ausgedehnten Langthaler Gletschers und auf diesem, zwischen (l.) Schwärzenkamm, (r.) den abstürzenden Eiswänden des Seelenferners hin, zuletzt über verlassenen Gletscherboden zum (2 Std.) Langthaler Eck 2450 m. (Um zur Karlsruher Hütte zu gelangen, steigt man vom obersten Langthalerferner an der Hochwilden hin auf den Gurglerferner und am Schwärzenkamm hinab.) Von dort auf der östlichen Seite des untern Gurgler Gletschers zur Gurgler Alpe 2257 m, um die Abhänge des Hangerer hin, quer durch das Rothmoosthal, über die Rothmoosache und an den Abhängen der Hohen Muttspitze hin über Gaisbergbach nach ($2^1/_2$ Std.) Ober-Gurgl 1927 m.

IV. Uebergänge von der Stettiner Hütte nach Süden.

A. Uebergänge in das Zielthal.

1. Ueber das Hochweissjoch 2930 m zur Lodnerhütte 2250 m = 3—4 Std. Führer 3 fl.

Von der Hütte überquert man den Grafferner in südöstlicher Richtung und gelangt an den nördlichen Abhängen des Schnalserberges 3014 m hin zu dem zwischen Schnalserberg 3014 m und Hochweisse 3282 m gelegenen (10 Min.) Schneesattel („Grafjöchl") 2920 m. Grossartiger Anblick der Hochwilden und der den Grubferner umgrenzenden Berge. Jenseits führt ein von der Sektion Meran angelegter Weg (oft unter Schnee) über die Felsen abwärts zum Grubferner. Nach kurzer Wanderung über denselben an der Hochweissen hin in etwa südlicher Richtung gelangt man zum Fusse der steilen zum Hochweissjoch hinaufziehenden Schneewand. Die dort befindliche breite

Randkluft bietet bei gutem Schnee und Vorsicht im Frühsommer keine Schwierigkeit. Im Spätsommer klafft sie oft so weit, dass sie nicht überschritten werden kann. Ein Weg über die Felsen mit Drahtseilanlage ist beabsichtigt. Von dem ($1^3/_4$ Std.) Hochweissjoch 2930 m zwischen (l.) Hochweisse 3282 m und (r.) Kleinweisse 3075 m steigt man steil hinab zum Lodnerferner und erreicht über denselben den von der Sektion Meran angelegten Steig zur (2 Std.) Lodnerhütte 2250 m. Unterkunft für 10—15 Personen. Proviantdepot.

Bergbesteigungen von der Lodnerhütte:

Zielspitze 3002 m,	Lahnbachspitze 3006 m,	Kirchbachspitze 3091 m,
Gfallwand 3179 m,	Hühnerjoch 2970 m,	Auf dem Kreuz 3174 m,
Texelspitze 3320 m,	Rotheck 3331 m,	Trübwand 3186 m,
Schwarzwand 3268 m,	Hochweisse 3282 m,	Lodner 3268 m,
Hohe Röthel 3038 m,	Tschigat 2999 m.	

Von der Lodnerhütte nach (3—4 Std.) Partschins und ($1^1/_2$ Std.) Meran.

2. Ueber das Grubjoch 2925 m zur Lodnerhütte 2250 m = 4 Std. Führer 3 fl.

Um das zwischen (l.) Kleinweisse 3075 m und (r.) Schrottnerspitzen 3186 m gelegene Grubjoch 2925 m zu erreichen, steigt man über das (10 Min.) Grafjöchl (siehe S. 10) zum oberen Grubferner oder über das (10 Min.) Eisjöchl am Bild zum unteren Grubferner hinab und auf demselben allmälig in südlicher Richtung hinauf zum (2 Std.) Grubjoch 2925 m. Dann auf Weg der Sektion Meran an der steilen Wand hinunter und in südlicher Richtung dem Zielbache folgend zu der auf einer felsigen Anhöhe an der Mündung des Grubplattenthales gelegenen (2 Std.) Lodnerhütte 2250 m.

Anmerkung. Auch eine (l.) östlich von dem Grubjoch, dicht an der Kleinweissen gelegene Scharte ist zum Uebergange in das Zielthal benutzbar.

3. Ueber das Halsljoch 2836 m zur Lodnerhütte 2250 m = 4—5 Std. Führer ? fl.

Man überquert den Grafferner in östlicher Richtung zu dem etwa in gleicher Höhe mit der Hütte gelegenen breiten flachen Sattel („Andelssattel"), welcher von der Hochweissen nach Nordosten hinabzieht. Ueber denselben steigt man an den Felsen abwärts in das Lazinser Thal zur (2 Std.) Andelsalpe 2294 m. Man folgt dem nach Süden zum Halsferner allmälig aufsteigenden über Almboden führenden Pfad. (Aussicht auf Hochweisse und Lodner, Röthelspitze und Tschigat.) Ueber Blöcke, Geröll und ein Schneefeld (der stark zurückgegangene Halsferner dehnt sich mehr links aus), steigt man zu dem (1 Std.) Halsljoch 2836 m empor, der zwischen Hoher Röthelspitze 3038 m und Tschigat 2999 m gelegenen Einsattelung. Ueber brüchiges Gestein und Geröll an den südlichen Abstürzen der Röthelspitze hin, bei einem kleinen aus dem Schmelzwasser des Schnees gespeisten See („Tablander Lake") vorbei kommt man zu einem Absatze, welcher eine umfassende Aussicht auf den grössten Theil der das Zielthal einschliessenden Texelgruppe gewährt. (Von links nach rechts: Zielspitze, Lahnbachspitze, Kirchbachspitze, Gfallwand, Gingljoch, Hohes Kreuz, Grubplattenferner, Texelspitze, Rotheck, Rotheckferner, Rothwand, Trübwand, Schwarzwand). An den mit Geröll bedeckten Abhängen der Röthelspitze hinab in das Zielthal, über den Bach, zu der auf einer Anhöhe über der Einmündung des Lasauftbaches liegenden ($1^1/_2$ Std.) Lodnerhütte 2250 m.

B. Uebergänge in das Spronserthal.

I. Ueber das Spronserjoch 2579 m nach Meran = 9—10 Std. Führer 5 fl.

Man erreicht die Andelsalpe 2294 m wie beim Wege über das Halsjoch (vergl. S. 11). Von der Andelsalpe wendet man sich in östlicher oder südöstlicher Richtung abwärts zum Lazinser Bach 2000 m, den man überschreitet. In östlicher Richtung nun wieder steil ansteigend erreicht man die Schafalpe 2232 m und den das Lazinsthal vom Valtschnalthal trennenden (1 Std.) Rücken („Valtschnalljöchl") 2450 m. Schöne Aussicht auf Hochwilde. Hier trifft man den von Pfelders durch das Valtschnallthal zum Spronserjoch führenden Weg. Ueber grosse Blöcke und steinigen Almboden leitet der Pfad in südlicher Richtung zum (1½ Std.) Spronserjoch 2579 m. Durch eine Felsengasse geht es nun steil abwärts nach SO. zwischen (l.) Schwarzsee und (r.) Schiefersee zu einer von hohen Felswänden eingeschlossenen wüsten Felseinöde und in mehr südlicher Richtung über einen kleinen Sattel hinab zum schönen Grünsee 2400 m, in den eine röthliche Wand fast senkrecht abfällt. An diesem, der rechts bleibt, vorbei. Tief unten erblickt man die lang gestreckte Hütte der Kaseralpe („Oberleger") am Kasersee. Rechts in der Tiefe liegt der grössere Langsee. Unterhalb des Grünsees kommt man bei der gänzlich verfallenen und zur Unterkunft nicht mehr geeigneten (¾ Std.) Meraner Hütte des Oest. Touristen-Clubs 2318 m, jetzt Eigenthum der Gemeinde Tirol, vorbei.

Touren von der Meraner Hütte:

a) Uebergang über Langseejoch 2633 m und Halslferner nach Lodnerhütte 2250 m etwa 4 Std.;
b) Am Grünsee und Langsee hin und zwischen Milchseen und Langsee nach Süden zum (½ Std.) Grat gegen das Etschthal, zwischen (r.) Tschigat, (l.) Röthelspitzen. Herrliche Aussicht auf das Vintschgau. Die weitere Fortsetzung dieses Steges (Abstieg über Klosteralm nach Bad Oberhaus) bietet einige schwierige Stellen (s. Ellmenreich, Führer für Meran).
c) Besteigung der Röthelspitze 2626 m 2 Std.
d) Besteigung des Tschigat 2999 m 2½ Std..

Der fortgesetzte steile Abstieg führt zur (40 Min.) Kaseralpe („Oberleger") am Kasersee 2125 m, (von hier auf die Muthspitze 2295 m = 2 Std.) sowie zur (40 Min.) Bockhütte („Unterleger") 1728 m (Erfrischungen). Nachdem man hier über eine Brücke auf das rechte Ufer des Baches gelangt ist, beginnt Fichtenwald, der bis über Longvallalpe 1470 m und an dem auf dem linken Ufer liegenden (¾ Std.) Longvallhof 1086 m vorbei, einigen Schatten verleiht. Von Longvallhof an wird der bis dahin sehr rauhe und steinige Pfad besser. An den bewaldeten Abhängen der Muttspitze hin geht es durch das „Fineleloch" (Schlucht des Finelebaches), dann durch Felder und Wiesen oberhalb (1 Std.) Schloss Auer und auf gepflasterter Strasse nach (½ Std.) Dorf Tirol. (Rimmele's Wirthshaus mit herrlicher Aussicht von der Verandah) und nach (1¼ Std.) Meran.

2. Ueber das Langseejoch 2633 m nach Meran.

An Stelle des Spronserjochs kann man auch das in der Verlängerung des Lazinsthales liegende Langseejoch 2633 m zum Uebergang in das Spronserthal benutzen.

Von der Andelsalpe im Lazinsthale (vergl. S. 11) folgt man dem Thalverlauf in südlicher Richtung zu dem links vom Tschigat gelegenen Langseejoch 2633 m und steil abwärts am Ausser-Milchsee (r.) Langsee (r.), Grünsee (l.) vorbei zur Kaseralpe („Oberleger"). Von da weiter nach Meran (siehe oben).

V. Spitzenbesteigungen von der Stettiner Hütte.

In Betreff derselben wird auf die Reisebücher und die vorhandene Litteratur verwiesen und zwar für:

1. Hochwilde 3480 m.

Alp.-Journ. 1875. p. 329.
Zeitschr. d. D.-Oe. A.-V. 1876 p. 184.
Alp.-Journ. 1877 p. 161.
Alp.-Journ. 1880 p. 494.
Mittheil. d. D.-Oe. A.-V. 1882 p. 221.
Tourist 1884 p. 61.
Mittheil. d. D.-Oe. A.-V. 1885 p. 221.
Zeitschr. d. D.-O. A.-V. 1892 p. 326.
Purtscheller & Hess, Hochtourist I 1894 p. 103.
Erschliessung der Ostalpen II 1894 p. 360.
Mittheil. d. D.-Oe. A.-V. 1895 p. 240.
Zeitschr. d. D.-Oe. A.-V. 1896 p. 259.

2. Hochweisse 3282 m.

Zeitschr. d. D.-Oe. A.-V. 1874 p. 316.
Mittheil. d. D.-Oe. A.-V. 1892 p. 183.
Purtscheller & Hess, Hochtourist I 1894 p. 111.
Erschliessung der Ostalpen II 1894 p. 374.
Mittheil. d. D.-Oe. A.-V. 1895 p. 65.

3. Kleine Weisse ca. 2950 m.

Mittheil. d. D.-Oe. A.-V. 1891 p. 285.
Erschliessung der Ostalpen II 1894 p. 374.

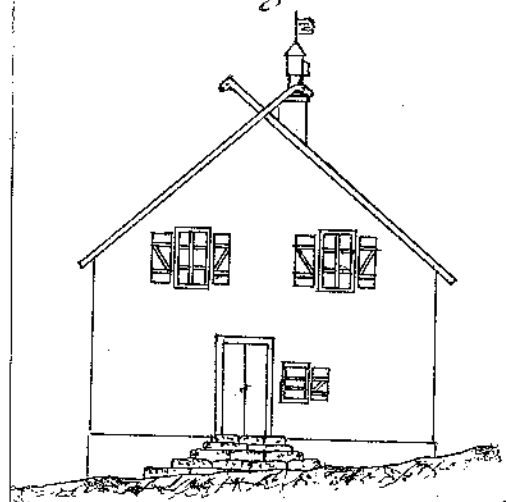
4. Lodner 3238 m.

Zeitschr. d. D.-Oe. A.-V. 1874 p. 316.
Mittheil. d. D.-Oe. A.-V. 1890 p. 205.
„ „ „ „ 1891 p. 285.
„ „ „ „ 1892 p. 142.
Purtscheller & Hess, Hochtourist 1894 I p. 111.
Erschliessung der Ostalpe II 1894 p. 375.
„ „ „ „ 1895 p. 66.
„ „ „ „ 1898 p. 287.

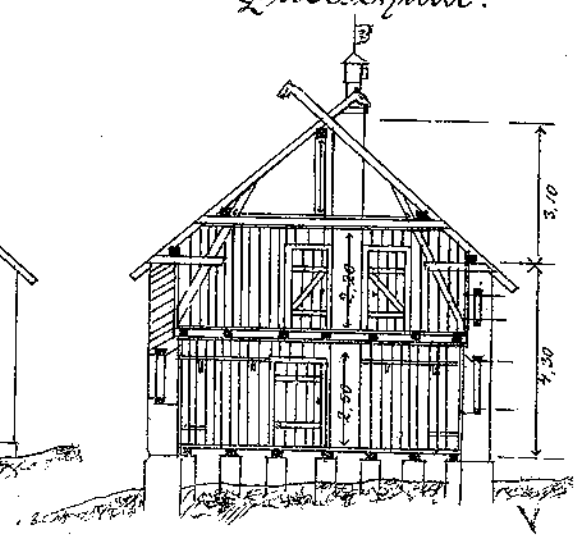
5. Spitzen des Gurglerkammes.

Vergl. G. Becker, Der Gurglerkamm, in Zeitschr. d. D.-Oe. A.-V. 1896 p. 234—276.

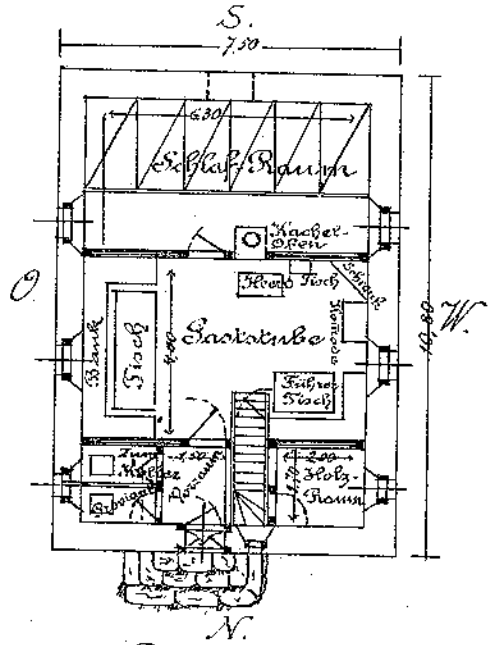
Nordgiebel



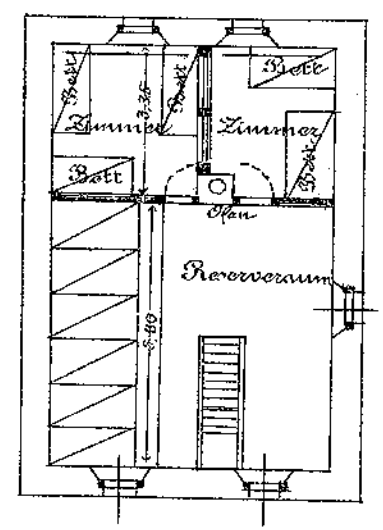
Querschnitt.



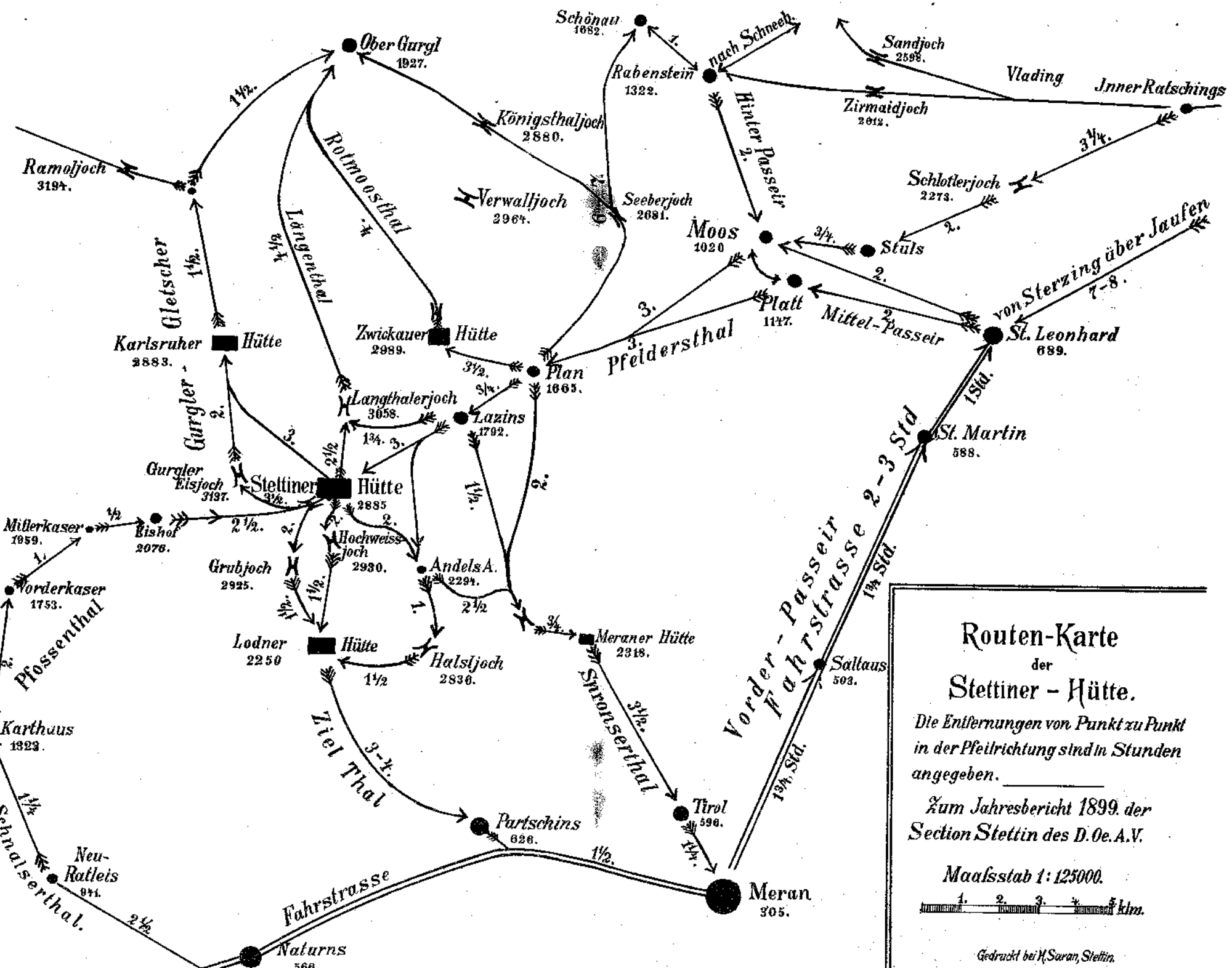
Erdgeschoss



Oberes Geschoss



Die „Stettiner Hütte" in Tyrol.



Routen-Karte
der
Stettiner - Hütte.

Die Entfernungen von Punkt zu Punkt in der Pfeilrichtung sind in Stunden angegeben.

Zum Jahresbericht 1899. der Section Stettin des D.Oe.A.V.

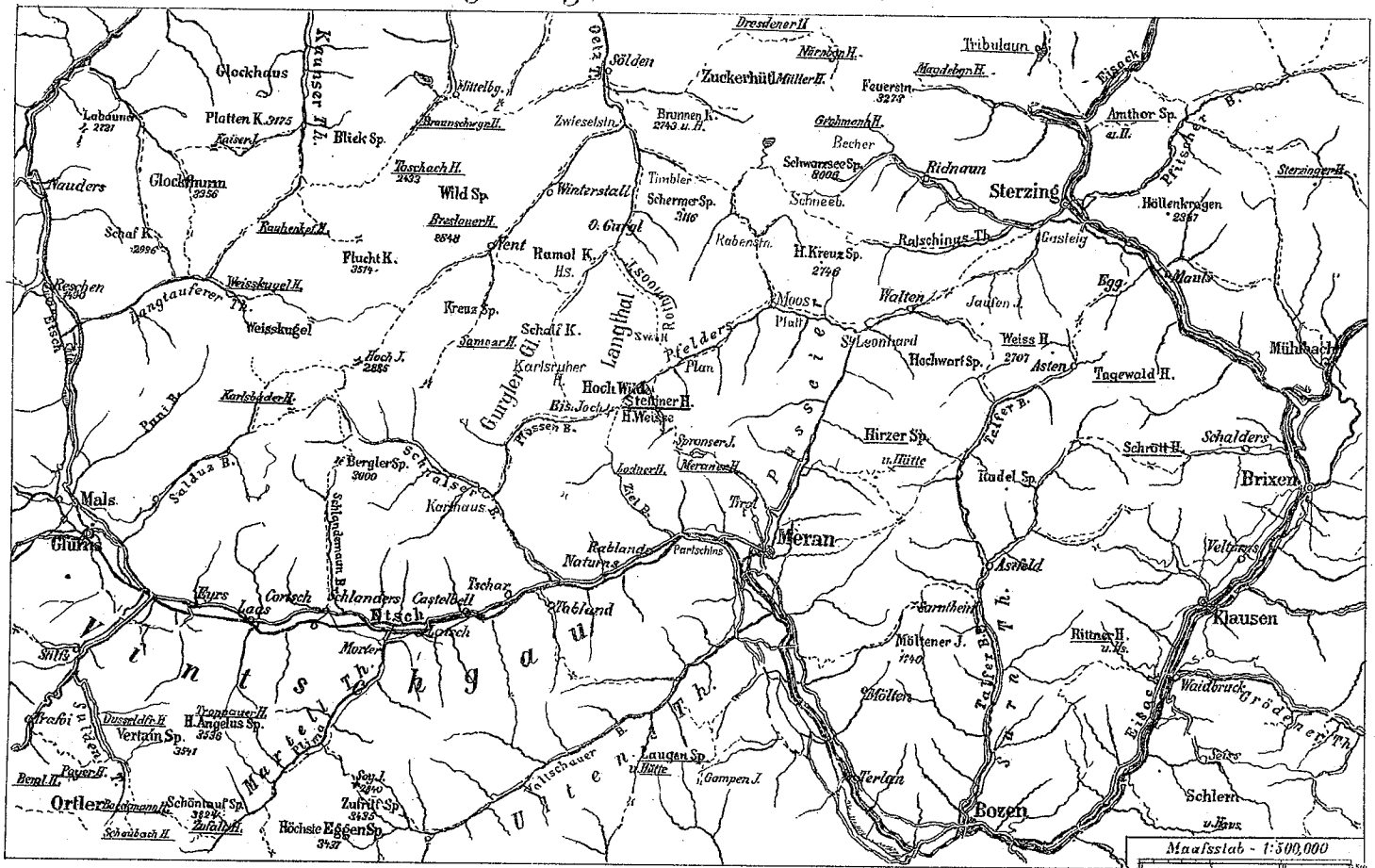
Maafsstab 1: 125000.

1. 2. 3. 4. 5 km.

Gedruckt bei H. Saran, Stettin.

N.

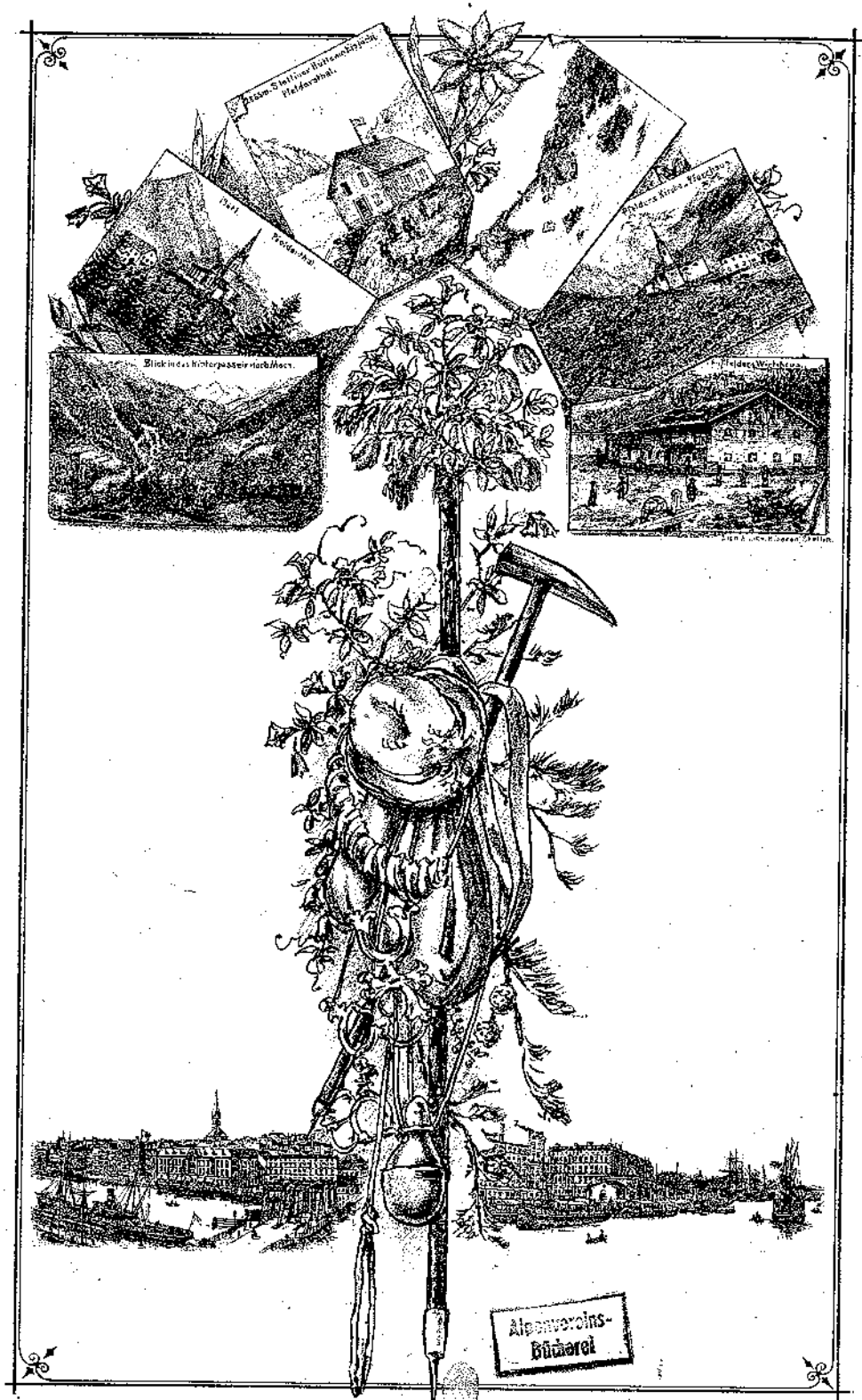
Skizze der Umgebung der Stettiner Hütte, nordöstl. von Meran.



W.

O.

S.



Alpenvereins-
Bücherei